

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich 2,50 M.,
jährlich 4,50 M., für auswärtige 50 Pf.
Eingetr. Post-Zeitungsnummer Nr. 5446.
Redaction und Druckerei: Wilschstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Zeilen, bei mehrerlei Aufträgen
für auswärtige 15 Pf., bei mehrerlei Aufträgen
für auswärtige 30 Pf., für auswärtige 50 Pf.
Expedition: Wilschstraße 15.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Vier Beilagen: Vaterlandische Wacht — Der Landwirt — Der Bauer — Fremdenführer. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wasserspeienden Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 273. XII. Jahrgang.

Dienstag, den 23. November 1897.

Erstes Blatt.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

betr. die Eintheilung der Schiedsmannsbezirke in der Stadt Wiesbaden.

Nachdem es sich als notwendig erwiesen hat, den bisherigen 1. Schiedsmannsbezirk in 2 Bezirke zu theilen, so daß der hiesige Stadtkreis jetzt aus 6, statt bisher 5 Schiedsmannsbezirken besteht, bringen wir nachstehend die neue Bezirkseinteilung, die Namen der Herren Schiedsmänner und Stellvertreter, sowie deren Dienststunden mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß sich das Amtsfeld für alle Schiedsmannsbezirke im Rathhaus, Zimmer Nr. 28, 1. Stock, befindet, und daß sich die Zuständigkeit der Schiedsmänner nach der Wohnung des Beklagten richtet.

I. Bezirk: Adelsheimstraße oberhalb der Moritzstraße, Albrechtstraße oberhalb der Moritzstraße, An der Ringstraße, Dohmerstraße, Gerichstraße, Goethestraße oberhalb der Moritzstraße, Herderstraße, Jahnstraße, Kaiser-Friedrich-Ring, Karlstraße, Luitpoldstraße oberhalb der Moritzstraße, Dranienstraße, Rheinstraße oberhalb der Kirchgasse und Kirchgasse, Riehlstraße, Schierkeimerstraße, Schwalbacherstraße zwischen Luitpoldstraße und Rheinstraße, Wilschstraße.

Schiedsmann: Herr Privatier Karl Schweisguth.

Stellvertreter: Herr Hofrath Carl Faber.

Dienststunden: Donnerstag Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

II. Bezirk: Adelsheimstraße von Nicolastraße bis Moritzstraße, Alexanderstraße, Augustastrasse, Bahnhofstraße, Biehlstraße, Albrechtstraße, Fischerstraße, Friedrichstraße von Nr. 2 bis 40 und von 17 bis 39, Goethestraße unterhalb der Moritzstraße, Herrngartenstraße, Kirchgasse, Kirchgasse (Kleine), Pfingststraße, Luitpoldstraße von Wilhelmstraße bis Kirchgasse, Mainzerstraße, Mainzerlandstraße, Martinstraße, Maurergasse, Mauritiusplatz, Wilschstraße, Moritzstraße, Neuborferstraße, Neugasse, Nicolastraße, Rheinbahnstraße, Rheinstraße von Frankfurterstraße bis Kirchgasse bzw. Moritzstraße, Schillerplatz, Schlachthausstraße, Schlachthausstraße, Schulgasse, Victorialstraße, Wilhelmplatz, Wilhelmstraße von Friedrichstraße bis Rheinstraße, Wilhelmstraße (Kleine).

Schiedsmann: Herr Rentner Adolf Otto.

Stellvertreter: Herr Rentner Jacob Dresler.

Dienststunden: Mittwoch Vormittags von 10 bis 11 Uhr.

III. Bezirk: Abeggstraße, Adelsberg, Alwinenstraße, Beetlovenstraße, Biersbacherstraße, Blumenstraße, Bodenriedstraße, große Burgstraße, kleine Burgstraße, Cansteinstraße, Curiaalplatz, Delaspeystraße, Grathstraße, Frankfurterstraße, Friedrichstraße von Nr. 1 bis 15, Gartenstraße, Goldgasse, Grabenstraße, Grünweg, Gustav-Heinrichstraße, Hainweg, Hainweg, Herrnhüterstraße, Heßstraße, Heßstraße, Humboldtstraße, Kaiser-Friedrich-Platz, Kreidelstraße, Langenbergsstraße, Leberberg, Marktstraße, Marktstraße, Meßgergasse, Meßgergasse, Mühlgasse, Museumstraße, Parkstraße, Paulinenstraße, Rosenstraße, Schöne Aussicht, Schubertstraße, Sonnenbergerstraße, Solmsstraße, Sophienstraße, Spiegelgasse, Taunusstraße von Wilhelmstraße bis Weißbergstraße bzw. Langgasse, Thelemannstraße, Theodorstraße, Uhlstraße, Webergasse vom Kaiser-Friedrich-Platz bis zur Langgasse, kleine Webergasse, Wilhelmshöhe, Wilhelmstraße von Friedrichstraße bis Taunusstraße.

Schiedsmann: Herr Kaufmann G. Herrmann.

Stellvertreter: Herr Hotelbesitzer Heinrich Berges.

Dienststunden: Samstag Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

IV. Bezirk: Dambachthal, Eckerstraße, Elisabethenstraße, Emilienstraße, Geisbergstraße, Heinrichsberg, Hirschgraben zwischen Steingasse und Römerberg, bzw. Webergasse, Idsteinweg, Kapellenstraße, Kellerstraße, Kochbrunnenplatz, Kranzplatz, Langgasse von Webergasse bis Taunusstraße, Langgasse, Leberstraße, Müllerstraße, Neubergstraße, Nerostraße, Nerothal, Neubauerstraße, Neuberg, Pöppelstraße, Querstraße, Röderstraße unterhalb der Feldstraße und des Römerbergs, Saalgasse, Schachtstraße zwischen Römerberg und Steingasse, Steingasse, Stifftstraße, Taunusstraße oberhalb des Kochbrunnens und der Geisbergstraße, Thorbergstraße, Weißstraße, Weinbergstraße, Wilhelmstraße.

Schiedsmann: Herr Rentner Eduard Fraund.

Stellvertreter: Herr Schneidermeister Jakob Becker.

Dienststunden: Montag Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

V. Bezirk: Adelsheimstraße, Bachmayerstraße, Bärenstraße, Biehlstraße, Feldstraße, Gemeindegasse, Gustav-Adolfstraße, Hirschgraben von Webergasse bis Schulberg, Hochstraße, Kirchhofgasse, Knausstraße, Langgasse von Michelsberg bis zur Webergasse, Ludwigstraße, Philippstraße, Pfingststraße, Carlstraße, Rieberg, Röderstraße von der Feldstraße bzw. vom Römerberg bis zur Adlerstraße, Römerberg, Rothstraße, Stuhlgasse, Schachtstraße von Schwalbacherstraße bis Römerberg, Schwalbacherstraße, Schwalbacherstraße, Schwalbacherstraße, Webergasse oberhalb Emserstraße und Michelsberg, Wilmshausstraße, Webergasse oberhalb Langgasse.

Schiedsmann: Herr Kaufmann G. Spitz.

Stellvertreter: Herr Kaufmann Friedrich von Hirsch.

Dienststunden: Freitag Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

VI. Bezirk: Karstraße, Bismarckring, Bleichstraße, Blücherplatz, Blücherstraße, Clarenthal, Drudenstraße, Eleonorenstraße, Emserstraße, Faulbrunnenstraße, Frankenstraße, Friedrichstraße oberhalb der Kirchgasse, Gneisenaustraße, Helenestraße, Hellmunderstraße, Hermannstraße, Hochstraße, Jahnstraße, Mauritiusstraße, Michelsberg, Moosstraße, Schornhorststraße, Schwalbacherstraße zwischen Emserstraße und Luitpoldstraße, Kleine Schwalbacherstraße, Sedanplatz, Sedanstraße, Seerodenstraße, Waldstraße, Weisenburgstraße, Weisstraße, Westendstraße, Yorkstraße, Zimmermannstraße.

Schiedsmann: Herr Kaufmann Stephan Vieder.

Stellvertreter: Herr Redakteur Karl Roetherdt.

Dienststunden: Dienstag Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Wiesbaden, den 16. November 1897.

Der Magistrat. J. B.: H. B.

Polizei-Verordnung.

betreffend den Transport von Fleisch nach und in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeindevorstands für den Polizeibezirk Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

Die Polizei-Verordnung betr. den Transport von Fleisch nach und in Wiesbaden vom 1. September 1894 erhält die aus dem nachstehenden Neudruck ersichtliche abgeänderte Fassung:

§ 1.
Zu dem Transport geschlachteter Thiere und der Theile von solchen zwischen der Schlachthausanlage und der Stadt, sowie aus den umliegenden Ortschaften nach der Schlachthausanlage, soweit derselbe nicht mittelst der Eisenbahn erfolgt, dürfen nur mit einem stets sauber zu haltenden Pack- oder Felleisenanstrich versehene Fuhrwerke benutzt werden.

Das Fleisch, Gras und Blut muß auf den Fuhrwerken in einem von allen Seiten geschlossen, mit undurchlässigem gitterförmigen Material ausgekleidet und stets sauber zu haltenden Raum untergebracht sein, in welchem es vor Verunreinigungen vollkommen geschützt ist, das mitgeführte Blut ist außerdem in fest verschlossenen Blechkannen zu verwahren. Andere Gegenstände dürfen in dem für das Fleisch bestimmten Raume nicht untergebracht sein.

§ 2.
Fleisch, welches von Wiederverkäufern oder deren Beauftragten transportiert wird, muß, sofern nicht der Transport gemäß § 1 mittelst Fuhrwerken zu erfolgen hat, derartig verpackt bzw. mit sauberen Tüchern umhüllt und verdeckt sein, daß es vor Verunreinigung geschützt ist.

§ 3.
Eine von der Eisenbahn- und Postbehörde zugelassene Verpackung genügt auch für den Transport von der Eisenbahn und Post nach der Untersuchungsstelle im Schlachthaus und der Wohnung des Empfängers.

§ 4.
Übertretungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30. Mk. oder mit verhältnismäßiger Haft geahndet.
Wiesbaden, den 24. Januar 1897.

Königliche Polizei-Direction.
Wird wiederholt zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Wiesbaden, den 19. November 1897.

Der Magistrat:
J. B.: H. B.

Bekanntmachung. Verpachtung von Wiesen.

Nachstehend bezeichnete Grundstücke der Curverwaltung in der Gemarkung Bierstadt und zwar:

1. Wiese im „Aukamm“, No. 2561 des Lagerbuchs, 6 a 05 qm,
2. " " " " 2591 des Lagerbuchs, 8 a 88 qm,

werden Ende d. J. leihfällig und sollen Dienstag, den 23. November 1897, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle auf weitere 5 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Wiesbaden, den 16. November 1897.

Städtische Curverwaltung.

Bekanntmachung.

Die ledige Dienstmagd Marie Kay, geboren am 16. Oktober 1872 zu Salzburg, zuletzt Helenestraße No. 5 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, so daß dasselbe aus hies. öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung des Aufenthaltsorts der p. Kay.

Wiesbaden, den 18. November 1897.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Die ledige Dienstmagd Emma Schreyer, geb. am 24. März 1873 zu Nedar-Gartach, Kreis Heilbronn, zuletzt Beischin im Hotel „Schweinsberg“ hier, Rheinbahnstraße Nr. 5, entzieht sich der Fürsorge für ihr uneheliches Kind, so daß dasselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 18. November 1897.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Mangold.

Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden

Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

944 Städtische Krankenhaus-Deputation.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 22. November 1897.

Geboren: Am 16. Nov. dem Metzger Josef Vogel e. S., N. Johann Joseph. — Am 17. Nov. dem Tagelöhner Peter Fuchs e. S., N. Auguste. — Am 18. Nov. dem Kaufmann Adolph Jacob e. S., N. Johann Carl August. — Am 17. Nov. dem Rattler Martin Behr e. S., N. Ella Kunigunde Georgine Antonie Adolfin. — Am 16. Nov. dem Schreiner Anton Müller e. S., N. Mathias Karl. — Am 21. Nov. dem Tagelöhner Philipp Carl e. S., N. Henriette Elisabeth. — Am 18. Nov. dem Mitglied der städtischen Curatel Franz Richter e. S., N. Nina Emilie. — Am 19. Nov. dem Tagelöhner August May e. S., Franz August. — Am 17. November dem Sergeanten Philipp Meier e. S., N. Karl Walter August.

Aufgeboten: Der Rgl. Secondelieutenant im 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiment No. 50 Friedrich Carl Heinrich, genannt Frih Paulus zu Nawitsch mit Johanna Laura Rospat hier. — Der Schlossergeselle Philipp Hausdörfer hier mit der Wittwe des Tagelöhners Anton Hardt, Ernestine Elisabeth Christiane, geb. Schäfer hier. — Der Portefeuilleer Georg Gotta zu Klein-Schwalbach mit Elisabeth Margarethe Auguste Luise Preuß hier. — Der Rgl. Secondelieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß Siegfried Hermann Carl Bothe Graf zu Eulenburg zu Berlin mit Frau Johanna Margarethe Engelberta von Arnim, geb. von der Burg hier. — Der Conditor Andreas Hermann Wilhelm Jumeau hier mit Johanna Auguste Mertens zu Geisenheim.

Gestorben: Am 20. November der Steinhauer August Bohne, alt 51 J. 11 M. 12 T. — Am 21. November Adolf, S. des Metzgers Carl Rühle, alt 3 M. 15 T. — Am 20. November der Schreinergehilfe Carl Best, alt 25 J. 6 M. 24 T. — Am 21. November der Gärtner Carl Schulz, alt 53 J. 10 M. — Am 21. November der Herrenschneider Michael Wlog, alt 63 J. 28 T. — Am 21. November der Schuhmacher Jacob Zerbe, alt 61 J. 2 M. 4 T. — Am 21. November Barbara, geb. Schmitt, Ehefrau des Gärtners Emil Janz, alt 33 J. 11 M. 28 T. — Am 21. November Carl Johann, S. des Tagelöhners Johannes Dürr, alt 1 M. 28 T. — Am 21. November der Schreiner Johann Georg Schöneberger, alt 55 J. 7 M. 29 T. — Am 21. November Hermann Otto, S. des Schreiners Hubert Veig, alt 4 M. 8 T. — Am 20. November Emilie Karcker, ohne Gewerbe, alt 57 J. 2 M. 17 T. — Am 21. November der Schuhmacher Carl Schloffer, alt 74 J. 9 M. 28 T.

Königl. Standesamt.



Dienstag, den 23. November 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irm er.

1. Ouverture zu „Der treue Schäfer“ Adam.
2. Variationen über ein Negerlied Wuerst.
3. Italienischer Walzer Joh. Strauss.
4. Schneewittchen, Märchenbild Bendal.
5. Fest-Ouverture über den Dessauer Marsch Schneider.
6. Entr'acte aus „König Manfred“ Geincke.
7. Finale aus „Faust“ Gonod.
8. L'assaut, Galop militaire Voss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
- Don Cesar-Marsch Dellinger.
 - Ouverture zu „Isabella“ Suppé.
 - a. Pelerin et Fantaisie, b. Toreador et Andalouse Rubinstein.
 - Zwei Characterstücke aus „Bal costume“
 - Nachtschatten, Polka-Mazurka Jos. Strauss.
 - Am Rhein und beim Wein, Lied Frz. Ries.
 - Possunen-Solo: Herr Frz. Richter.
 - Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
 - Une nuit à Lisbonne, Barcarolle Saint-Saëns.
 - Lustiges Marsch-Potpourri Komzak.

Cyklus von 12 Concerten

unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 26. November, Abends 7½ Uhr.

5. CONCERT.

Leitung:

Herr Generalmusikdirektor **Felix Mottl** aus Karlsruhe.

Solistin:

Frau **Ernestine Schumann-Heink**, Kammer-
sängerin vom Stadttheater in Hamburg.

Orchester:

Verstärktes Curorchester.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 Mark; II. nummerirter Platz: 3 Mark. Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pfg.; Gallerie links 2 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 24. November, Vormittags 10 Uhr.
Städtische Cur-Verwaltung.**Curhaus zu Wiesbaden.**

Mittwoch, den 24. November 1897.

Erste Quartett-Soiréeder Herren: Concertmeister Herm. Irmer (I. Violine),
Theodor Schäfer (II. Violine), Wilh. Sadony (Viola), Joh.
Eichhorn (Violoncell), unter freundl. Mitwirkung des Herrn
Conservatoriums-Directors Hehr. Spangenberg (Piano).**PROGRAMM.**

1. Streichquartett, F-dur, op. 18 Nr. 1. Beethoven.
2. Sonate für Clavier und Violine, C-moll, op. 45 Grieg.
3. Streichquartett, D-dur Nr. 14. Haydn.

(Peters-Ausgabe.)

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz 1 M; nichtnummerirter Platz 50 Pf.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn der Soirée werden die Eingangsthüren
des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischen-
pausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Cur-Verwaltung.**Fremden-Verzeichniss.**

vom 22. November 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Hotel Hohenzollern.	
Baetcke, Fbkb.	Hamburg	Hoyer, Rechtsanwalt.	Haag
Dircks, Fbkb.	Berlin	Hotel Kaiserhof.	
Nahgel	Hamburg	Klotz, Offiz.	Strassburg
Railing	München	von Schachtmeyer	Berlin
Netschert	Würzburg	Goldmann, Baumstr.	Berlin
Lossen, Dr.	Worms	von Kracker-Schwarzenfeld	Berlin
Amelung m. Fr.	Petersburg		
Biermann, Kfm.	Amsterdam		
Hotel Aggir.		Hotel Karpen.	
Ledner	Berlin	Schmelzeisen	Nastätten
Schmits m. Fr.	Elberfeld	Werner, Beamter	Linx
Bahnhof-Hotel.		Weisse Lilien.	
Berger, Stud.	Berlin	Trübe, Lehrer	Berlin
Wolf, Ingen.	Karlsruhe	Kappes	Idstein
		Schmuck	Coburg
Zwei Bücks.		Hotel Mehler.	
Wirth, Rent.	Flonheim	Schwarz, Kfm.	Berlin
Eisenbahn-Hotel.		Muther, Offiz.	Mainz
Dick m. Fr. u. T. Lüdenscheld		Müller, Kfm.	Düsseldorf
Weisse, Fbkt.	Coblenz	Schmitz, Kfm.	Aachen
Turner	St. Petersburg		
Ehmke, Kfm.	Henschelheim		
Zerres, Kfm.	Cöln		
Löwenstein, Kfm.	Cöln		
Englischer Hof.			
Strauss, Fr. m. Bd.	Frankfurt		
Erbsprinz.			
Ochs, Kfm.	Frankfurt		
Conte, Kfm.	Berlin		
Ströhm, Kfm.	Dies		
Hass, Kfm.	Idstein		
Schüble	Frankfurt		
Schäfer	Waldmünster		
Thieme, Kfm.	Berlin		
Höcker, Kfm.	Berlin		
Stautz, Kfm.	Dauborn		
Werner, Kfm.	Uisingen		
Moog	Cossenheim		
Kring	Frankfurt		
Grüner Wald.			
Kochmann, Kfm.	Cannstadt		
Boppard, Kfm.	Leipzig		
Pinkert, Kfm.	Essen		
Hitschke, Kfm.	Elberfeld		
Breitenstein, Kfm.	Emmrich		
Oswald, Kfm.	Elberfeld		
Hess	Annweiler		
Max, Kfm.	Mühlhausen		
Haver, Dr.	Oelde		
Veugers, Kfm.	New-York		
Gombertz, Kfm.	Crefeld		
Hamburger Hof.			
Sondermann, Fbkb. m. Fr.			
	Gummersbach		
Hotel Hoppel.			
Glum, Kfm.	Leipzig		
Ernst, Kfm.	Frankfurt		
Heil, Kfm.	Stuttgart		
Frank, Kfm.	Hannover		

Uhde, Fr., Priv. Crefeld In Privathäusern.
Wagner Gaudenthal Pension Nerothal.
Groos, Bürgerm. Offenbach Granville, Dir.
Nonweiler Kaiserslautern Carleis, Frl. Hasselau
Clifton

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Auf Beschluß des Bundesrathes vom 7. Juli cr. findet am 1. Dezember d. J. im Deutschen Reiche eine allgemeine Viehzählung beschränkteren Umfangs statt, bei deren Ausführung im preussischen Staate folgende Bestimmungen in Anwendung kommen:

1. Die Viehzählung ist nach dem Stande vom 1. December d. J. vorzunehmen und hat sich auf Pferde, Rind-, Schaf-, Schweine- und Ziegenvieh, sowie auf Gänse, Enten und Hühner zu erstrecken. Außerdem ist durch dieselbe die Zahl der Viehbesitzenden Haushaltungen (Hauswirtschaften) in jedem Gchöfte u. s. w. (Hauje) festzustellen.
2. Durch die Zählung soll im Wesentlichen der wirkliche Viehstand jedes Gchöftes oder Anwesens (Haujes nebst zugehörigen Nebengebäuden) ermittelt werden, jedoch mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei dem Gchöfte (Hauje), zu welchem es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirthshäusern, Ausspannungen, außer Berücksichtigung bleibt.
3. Die Zählung ist unter der Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen.
4. Dem Königl. statistischen Bureau in Berlin ist die Vorbereitung der Erhebung sowie die Prüfung und Zusammenstellung der Zählergebnisse übertragen.

Bei der Ausführung dieser für die Staats- und Gemeindeverwaltung, sowie auch zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbstständigen Ortseinwohner bei der Ausheilung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet.

Ohne diese kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zweckes notwendigen gründlichen Weise nicht zu Stande kommen.

Besonders aber erwarte ich von den den Regierungsbezirke angehörigen Staats- und Gemeindebeamten und Lehrern, daß sie den mit dem Ausführung des Zählgeschäfts beauftragten Behörden ihre Betheiligung und Unterstützung nicht versagen werden.

Ich weise, um einer unter der Bevölkerung noch immer verbreiteten irrthümlichen Annahme entgegenzutreten, ausdrücklich darauf hin, daß die durch die Viehzählung gewonnenen Nachrichten in keiner Weise zu irgend welchen steuerlichen Zwecken Verwendung finden.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1897.

Der Königl. Regierungs-Präsident.

J. B.:

Fhr. v. Reisdwiz.

Nachlaß-Versteigerung

Freitag, den 26. November cr., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Saale

Schwalbacherstraße No. 7

zufolge Auftrags nachstehende, aus einem Nachlaß herührenden Gegenstände als:

Beiten, Tische, Stühle, Schränke, Teppiche, Gardinen, Spiegel, Bilder, Etagere, Schmel, Blumenständer, Ofenschirme, Küchenschirr, Porzellan, Weißzeug, Damenkleider, Shawls, Koffer, Körbe, Nippachen, 1 sehr gute Polstergarnitur, best. aus 1 Sopha, 6 Stühlen und 2 Sesseln, 1 Silberschrank, 1 Pianino (schwarz) mit Stuhl, ferner antike Sachen, als: 1 Secretär, 2 Wanduhren, 1 Kastenuhr, div. Oelgemälde und Kupferstiche, Briefbeschwerer, Goldwaage, Nippachen, gemalte Teller, sowie Gold- und Silbersachen: Armbränder, Ringe Uhr, Kette, Brochen, Collier, silb. Löffel, Messer, Gabeln, Kaffeelöffel, Dessertmesser, Necessair, Thee u. Milchkanne, Zuckerzange, Messerbänken und vieles Andere mehr

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 20. November 1897.

Gichhofen,

Gerichtsvollzieher.

1017

Schlenniger Konturs- Ausverkauf.

Im Laden Michelsberg 4 werden die Waaren (Damen-Kleiderstoffe und Kinderwäsche, Leinen etc.) von jetzt ab zu jedem annehmbaren Preise verkauft, da der Laden bis Dezember cr. geräumt sein muß. Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

925

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. November, Mittags 12 Uhr, wird im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13

1 Secretär, 1 Sopha, 4 Sessel, 1 Tisch, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Vertikow

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 22. November 1897.

4083* Schweighöfer, Hilfs-Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. November d. J., Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Piano, 3 Betten, 3 Secretäre, 2 Vertikow, 1 Kassetenschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Spiegelschränke, 4 Kommoden, 1 Waschkommode, 1 dts. mit Marmorplatte, 5 Kanapee, 2 Schreibtische, 2 K. Tischen, 1 Tisch mit Decke, 1 Conjolen, 4 eichene Stühle, 4 Barockstühle, 1 Hängelampe, 2 Spiegel, zehn neue Bilder, 1 Etagere, 1 Weinservice, 1 Teppich, 3 gr. Kisten Lebkuchen, 1 Bibliothek von ca. 200 Bänden, 2 Theken, 4 Ladenschränke, 2 Decken, 1 Waage, 1 Landauer, 1 Rollwagen, 3 Karren, 2 Waggon, 1 Maschine, 6 braune Pferde,

ferner: 1 Bett, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, ein Schränkchen, 1 Hundshütte und 1 Firmenschild öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 22. November 1897.

1031

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. November cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

7 Kleiderschränke, 6 Kommoden, 3 Waschkommoden, 1 Spiegelschrank, 2 Gallerieschränken, 1 Vertikow, 2 Schreibsecretäre, 4 Tische, 5 Schreib-, 3 Mah-tische, 12 Sopha 14 Sessel, 6 Stühle, 2 Spiegel, 1 Standuhr, 2 Bilder, 10 Bde. Meyers Conversikon, 1 Polypheon, 1 Teppich, 2 Ladeuhren, 5 Ladeuhren, 2 vierflämmige Erkerlampen, achtzig Coupon Hosenstoffe, 20 Meter Cheviot, 15 Meter Kammgarn, 10 Herrn-Paletots, div. Colonial- u. Specereiwaaen, 2 Ballen Kaffee, 2 Eisschränke, 1 Bohrmaschine, 4 Schraubstöcke, 6 eich. Stämme, 2000 Stück Borden und Dielen, 1 Schreinerkarren, 3 Fahrräder u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 22. November 1897.

1032

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. November cr., Mittags 12 Uhr, wird im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Ladeneinrichtung, 1 Faß Cognac u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 22. November 1897.

1030

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, 23. November 1897, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 1 Secretär, 1 Vertikow, 1 Ruhebett, 8 Sessel, 1 Schreibtisch, 2 Soja, 1 Tisch, 4 Regulator, 1 Waschkommode, 1 Theke, 2 Rosettstühle, 1 Spiegel, 8 Handtaschen, 8 Kummets, 18 Peischstiele, 1 Handlarren, 4 Pferde, 80 Paar Schuhe u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet zum Theil bestimmt statt.

Wiesbaden, den 22. November 1897.

1030

Schroder, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu verlangen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 273. — XII. Jahrgang.

Dienstag, den 23. November 1897.

Zweites Blatt.

Die neuen Ausgaben im Reichstage.

Wiesbaden, 22. Nov.

Der Reichstag wird in seiner binnen acht Tagen beginnenden neuen Session eine ganze hübsche Reihe Millionen von Ausgaben neu zu bewilligen haben, ganz gleichgültig, wie viel bei den Flottenforderungen noch extra hinzukommt. An eine Deckung dieser neuen Ausgaben durch Ersparnisse ist, wie im Reich die Dinge liegen, nicht zu denken, die Bewilligungen sind fast überall genau so zugeschnitten, daß sie gerade dem Bedarf entsprechen und ein nachheriges „Abknappen“ unmöglich ist. Ein solches ist auch kaum jemals in erheblichem Maße vorgekommen, so lange es einen deutschen Reichstag gibt. Allerdings haben wir mit erhöhten Einnahmen zu rechnen, die also einen Trost für die neuen Ausgaben bilden, doch dürften wohl manche, finanziell nicht eben in erfreulicher Lage befindliche deutsche Bundesstaaten lieber das bare Geld für sich genommen, als es zu weiteren Ausgaben im Reich verwenden haben. Indessen ist nicht mehr an der Forderung und an der Bewilligung der Neu-Ausgaben zu zweifeln.

Es sind darunter vor Allem zwei, die schwer in's Gewicht fallen, wenn auch begründete Einwendungen dagegen u. thöulich sind und nicht erhoben werden können. Die Frage der Gewährung von warmem Abendbrot an die deutschen Soldaten hat schon lange auf der Tagesordnung gestanden, der Reichstag hat sich dafür ausgesprochen, obwohl diese Mahlzeit in jedem Jahre das runde Summchen von 11 Millionen Mark, unter Umständen kann es auch noch mehr werden, kosten wird. Die verbündeten Regierungen haben s. Zt. sich nicht ablehnend verhalten, sondern nur ein Warten bis zum ergebigeren Fließen der Reichs-Einnahmen empfohlen. Und da dieses Fließen heute eingetreten ist, so fiel der letzte treffende Grund fort, vom 1. April 1898 ab wird also der deutsche Soldat „warm“ zu Abend speisen, und damit eine Einrichtung getroffen sein, deren Verwirklichung früher kaum für erreichbar gehalten worden ist. Was einmal eingeführt ist, das muß natürlich bleiben, und so kann man nur wünschen, es möchte hinterher keine Verminderung unserer Reichs-Einnahmen Platz greifen, denn dann würden diese elf Millionen für das warme Militär-Abendbrot unter Umständen doch etwas störend wirken können.

Die Steigerung in den Preisen für landwirtschaftliche Produkte fällt in den Militär-Ausgaben auch ganz besonders ins Gewicht, und so werden erhebliche Mehr-

summen in Anspruch genommen werden, die insgesammt der deutschen Landwirtschaft zu Gute kommen. Es wäre zu wünschen, daß vor Allem die kleineren, häufig durch mißliche Verhältnisse sehr eingeengten Landwirthe den entsprechenden Vortheil davon hätten, und im Reichstag hat es ja an Erörterungen darüber nicht gefehlt. Natürlich ist ein solcher Einkauf bei kleineren Produzenten kein so glatter, als wenn ein Zwischenhändler mit einem Schläge Alles zur Verfügung stellt, es läßt sich deshalb auch der Zwischenhandel nicht immer umgehen, aber man möchte doch thun, was gethan werden kann. Es gilt das vor Allem, wo Kornverkaufs-Genossenschaften und ähnliche Einrichtungen bei kleineren Landwirthen in Betracht kommen, und wo auch der Einwand einer gewissen Unständlichkeit von vornherein in Wegfall gelangt. Dann werden die neu zu bewilligenden Millionen auch wirklich gut verwendet worden sein.

Die verschiedenen aberseelischen Interventionen, die heute das Reich zu Flotten-Aktionen nöthigen, machen gewisse erhöhte Ansprüche für die Marine unvermeidlich. Ganz abgesehen davon, ob der Reichstag eine Vermehrung unserer Kriegsschiffe beschließt oder nicht, darf auch nicht wieder, wie es früher einmal geschah, das Wort laut werden: „Wir haben keine Schiffe zur Verfügung!“ In solchen Fällen müssen Schiffe zur Verfügung sein, wenn auch Alles, was etwa zu Repräsentationszwecken aufgegeben werden sollte, unterbleiben möchte. Erst das Nothwendige, dann das Angenehme! Es soll damit keineswegs gesagt sein, daß es für uns ein Hochgefühl sein müßte, uns in aberseelische Aktionen zu stürzen, wir wollen kein Feuer blasen, das uns nicht brennt, aber wir sollen auch kein Feuer scheuen. Bei festem Auftreten ist die Sache gar nicht so schlimm, und der Erfolg nicht eben zweifelhaft. Vor allen Dingen können dabei auch gute Geschäfte gemacht werden. Wir sehen das jetzt bei der Landung deutscher Truppen in China. Wenn wir uns sichern und die werthvolle Bucht, wo heute die deutsche Flagge weht, erhalten, so wird „die Elle den Kram schon lohnen.“ Darum muß für solche Zwecke auch das Geld da sein, welches dazu gehört.

Die Hauptsache bleiben ja freilich nun noch die Forderungen der Reichsregierung für die Marine, welche den Neubau von Schiffen und damit die weitere Ausgestaltung unserer ganzen Flotte betreffen. Es wird wegen der Kostenbedeckung auf die gesteigerten Einnahmen im Reich hingewiesen, welche die Aufwendung von neuen Mitteln gestattet. Ja, wenn es sich nur um die Schiffe handelte. Aber aus den obigen Ausführungen ist bereits

ersichtlich, welche weiteren neuen Ausgaben unvermeidlich kommen werden. Und auch diese werden die letzten nicht sein, können nicht die letzten sein in einem Reich von dem Umfange Deutschlands, und an diese weitere Zukunft muß gedacht werden. Ueberschüsse von hohem Werthe, die uns heute erfreuen, können in späterer Zeit gering erscheinen, es sei zum Beleg dafür nur an die 5 Milliarden erinnert. Als wir sie bekamen, gab es einen gewaltigen Jubel, alle Welt glaubte, das Geld könne niemals verbraucht werden. Ach, es ward nur zu schnell verbraucht, und darum muß bei der Kostenbedeckungsfrage für neue Schiffsbauten hieran gedacht werden. Was zu unserer Stärke sein muß, muß sein, was Bundesrath und Reichstag genehmigen, wird Gesetz, aber das Gesetz muß so sein, daß die Reiche auch Denen zu bezahlen zuzustimmen, die dies am Besten leisten können.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 22. Nov.

Ueber die Bestrafung des Duells

hat der preussische Justizminister Schöndt eine bemerkenswerthe Verfügung an die Beamten der Staatsanwaltschaft erlassen, in welcher hervorgehoben wird, daß das bestehende Gesetz eine entsprechende Sühne des Duells wohl ermögliche, daß aber die Handhabung dieses Gesetzes in vielen Fällen eine zu milde sei. Die Verfügung fordert, daß in Zukunft von dieser ungerechtfertigten Milde bei der Beurtheilung von Duellvergehen abgesehen werde.

Im Einzelnen führt der Justizminister aus, der Vorturf ungenügender Ahndung des Duells treffe, soweit er berechtigt sei, weniger das geltende Gesetz, als dessen Handhabung. Von den Gerichten werde in den weitaus meisten Fällen auf die zulässigen Mindeststrafen erkannt; Fälle, in denen die Höchststrafen verhängt wurden, sind überhaupt nicht bekannt geworden. Diese milde Praxis habe zweifellos zu der Vermehrung der Duells, auf die bei idyllischem Ausgang eine Gefängnisstrafe von 2 bis 15 Jahren steht, erheblich beigetragen. Diese Praxis konnte erklärlich und entschuldbar sein, so lange sie durch das öffentliche Rechtsbewußtsein getragen wurde. Diese Voraussetzung ist aber nicht mehr gegeben. Für die Beamten der Staatsanwaltschaft erwacht daraus die Pflicht, bei noch vorkommenden Uebertretungen der Duellgesetze auf eine nachdrückliche Anwendung der letzteren hinzuwirken. Im engen Zusammenhang mit dem Umsichgreifen des Duellwesens steht die Frage, ob die bestehenden Einrichtungen genügen, gegen Uebertretungen einen wirksamen Schutz im Wege des gerichtlichen Verfahrens zu gewähren. Diese Frage ist im Reichstage gelegentlich der Duellreformation verneint worden, da das gerichtliche Verfahren gegen den Verleumdung zu allerlei Mißbräuchen Anlaß bietet. Dem Verufe der Staatsanwaltschaft entspricht es, innerhalb ihres Wirkungsbereiches solchen Mißbräuchen nachdrücklich entgegenzutreten und

Aus der südafrikanischen Küche.

Vielleicht können unsere deutschen Frauen in ihrer Kochkunst lernen von den nachfolgenden Kochkünsten der südafrikanischen Küche, die wir dem Privatbriefe eines Reisenden entnehmen.

In wenigen Dingen besitzen die Menschen größere Vorurtheile denn im Essen und über die Speisen. Wir haben oft genug gesehen, wie die Ureinwohner des südlichen Afrika oder andere Wilde Fleisch zu sich nahmen, das wir Anstand genommen hätten, unseren Hunden anzubieten, während diese von einem wahren Schrecken und Abscheu befallen wurden, als sie uns unser tägliches Austernfrühstück genießen sahen. Nun mag es sicherlich auch viele Leute geben, welche uns für nicht viel besser ansehen werden als Kannibalen, wenn wir ihnen folgende Auszüge aus unserem Speise-Zettel vorlegen, wie er oft während unserer Streifereien in den Karros-Orangeriegebietes komponiert werden mußte. Acht Stunden waren wir bereits unter den Strahlen der afrikanischen Sonne über die Ebene geritten, als wir die Hütte eines holländischen Ansiedlers erblickten. Der Boer empfing uns freundlich und lud uns zum Essen ein, dessen Einfachheit er mit den Worten entschuldigte: „Dar is niets, as en Naashornstuck en Kentor“ (Seeuh d. i. Flaisch.)

Ein Diner von Rhinoceros-Rippen und Hippopotamus-Schinken war ebenso neu als wenig einladend, allein das Gefühl eines tüchtigen Hungers half uns über alle Bedenkllichkeiten hinweg. Wir fanden das Szeal vom Rhinoceros, jedenfalls von einem noch ganz jungen Thiere herrührend, über Erwarten zart und wohlschmeckend und konnten ihm in England eine hinreichende Zahl von Verehrern versprechen, wenn sich das Rhinoceros nur

nicht zu wenig als Hausthier empfehlen ließe. Das Fleisch des Hippopotamus ist in Afrika kein ungewöhnliches Nahrungsmittel und wird gewöhnlich gekocht. Sein Geschmack hält die Mitte zwischen Rind- u. Schweinefleisch, und es ist wahrscheinlich, daß Jemand es verzehren könne in dem Glauben, er verpeise das Lungenstück eines Preisochsens. Wenige Tage später schlugen wir uns auf einer anderen Farm unsere Wagenburg auf. Als bald erschien ein Hottentott im Auftrage des Farmers und brachte ein Paket mit den Worten: Der Boer schickt Ihnen das Kameelfleisch. Also abermals eine Vereicherung unserer gastronomischen Erfahrungen! So fort begaben wir uns an die Untersuchung.

Über war das Fleisch gesalzen und an der Sonne gedörft, im Uebrigen fanden wir die Speise vortrefflich, ein Gutachten, das wir später, als wir selber einige Giraffen (hier oft Kameele oder Kameelleopard genannt) erlegt und zubereitet hatten, mehr als bestätigen konnten. Ohne Zweifel liefert die Giraffe, wenn sie jung ist, den herrlichsten Braten von allen in Südafrika heimischen Thieren, und es ist zu beklagen, daß die Seltenheit und die Lebensweise des Thieres es uns nicht verstatte, uns diesen Genuß zu verschaffen. — Giraffensteak würde sonst ohne Zweifel für alle europäischen Gourmands ein gesuchter Artikel werden, namentlich das köstliche Mark der Schenkelknochen. Zwischen Natal und Tugela rasteten wir abermals in der Nachbarschaft eines englischen Ansiedlers, dessen eingeborene Diener vom Stamme der Runavah-Zulus, nahebei ihrem Kraal erbaut hatten. In diesem fand gerade ein Festlichkeit statt, der wir beizuwohnen beschloßen. Man hatte einen jungen Elephanten geschlachtet und sein ganzer Körper stand zur Disposition der freudig erregten Kaffern. Es war dies gewiß etwas Neues für uns, in einem Hottentottentraal Elephantenfleisch zu essen, auch wir waren also gespannt.

Die Szene bot einen wilden Anblick. Inmitten der runden hienestockartigen Hütte brannte ein mächtiges Feuer, um welches sich einige 20 Kaffern jeden Alters und Geschlechtes lagerten und über welchem in zwei mächtig leuchtenden Gefäßen Massen von Elephantenfleisch unter Aufsicht eines alten Knechtes gesotten wurden. Wie wir später erfuhren war dies bereits die dritte Auflage, welche die gefräßige Menge zu sich nehmen sollte. Endlich erklärte der erwähnte Alte das Fleisch für gar, wir erhielten ein mächtiges Stück im Gewichte von mehreren Pfunden und gingen an den Versuch. Als wir unsere Messer in Thätigkeit setzen wollten, bemerkten wir sofort, daß dieselben für Elephant zu naturlos zu stumpf seien und daß die Zinken der Gabel sich unfähig erwiesen in die Masse einzubringen. Als es unserer Energie gelungen war, einen Bissen loszulösen, machten wir die Entdeckung, daß selbst eine minutenlange Arbeit unserer Zähne sich zu schwach erwies, auf die Fleischfasern auch nur irgend einen Eindruck hervorzubringen, so daß wir zu der festen Ueberzeugung gelangten, daß der Braten von dem Waldriesen schwerlich je von Gastronomen einiger Beachtung werde gewürdigt werden, und daß die Keule eines vierjährigen Schöpfes bei weiten derjenigen eines vierhundertjährigen Elephanten vorzuziehen sei.

Im Laufe unserer Abenteuer lernten wir noch gar manches heimische Gericht kennen, vor Allem einen Roastbraten von Zebra, welchen die Eingeborenen und auch manche Ansiedler dem Rindbraten vorziehen, und ein Beefsteak von Wildbeest (Gnu), von welchem letzteren wir indes wenig Günstiges zu sagen hätten. Das Zäheste aber, was wir jemals unseren Zähnen anzuvertrauen den Mut hatten, und welchem gegenüber selbst Elephantenfleisch zart und lieblich genannt werden muß, war das Schenkelstück eines alten Straßenhahnes. Die Kaffern indes, deren Zähne unserer Ueberzeugung nach selbst Draht

dahin zu wirken, daß Beleidigungen nach Maßgabe ihrer Schwere eine rasche und empfindliche Sühne finden. Denn wenn erst die Ueberzeugung eine allgemeine wird, daß auch das Rechtsgut der persönlichen Ehre im Falle seiner Verletzung eines kräftigen Schutzes bei den geordneten Behörden sicher ist, so darf erwartet werden, daß der Anreiz zu gesetzwidriger Selbsthilfe sich mindern werde. — Im Allgemeinen wird die Verfügung des Justizministers jedenfalls die Zustimmung weiterer Kreise finden.

Deutschland.

* **Berlin, 21. Nov.** (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hat mit seinen fürstlichen und anderen hohen Jagdgästen in den wildreichen Forsten zu Rehlungen in der Altmark in den letzten Tagen der Vorwoche dem edlen Waidwerk gehuldet und ist am Samstag Abend wohlbehalten wieder in Berlin resp. Potsdam eingetroffen. Das Resultat der verschiedenen Jagden war, wie immer, ein sehr ergiebiges, das Wetter ein ziemlich günstiges. Der Kaiser konferierte mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und dem Chef des Zivilkabinetts, v. Lucanus. Von Ministern waren in Begleitung noch anwesend der Landwirtschaftsminister Fehr, v. Hammerstein und der Kultusminister Dr. Boffe. — Die Kaiserin Friedrich ist in München angekommen. — Die Königin Margherita von Italien, welche am Samstag ihren 46. Geburtstag feierte, erhielt vom deutschen Kaiserpaare die herzlichsten Glückwünsche. Eine Deputation der Marburger Jäger, deren Chef die Königin ist, überbringt der hohen Frau bekanntlich als Angebinde ein prächtiges Paradedild. — Graf Herbert Bismarck ist von Berlin auf seinem Landhause Schönhausen an der Elbe eingetroffen. — Generalfeldmarschall Graf Blumenthal in Berlin hat nachträglich zu seinem Jubiläum eine Büste des Kaisers in Marmor erhalten. — Der beurlaubte kommandierende General des Gardecorps v. Winterfeld befindet sich auf dem Wege beständig fortschreitender Genesung, so daß er voraussichtlich am 15. n. Mts. wieder in den Dienst zurückkehren wird. — Der Oberhofmeister des Kaisers Fehr, v. Mirbach und seine Gemahlin feierten Samstag das Fest der silbernen Hochzeit.

— In der letzten Sitzung am Samstag beschäftigte sich der Colonialrath mit der Frage der Spiritus-Einfuhr nach der Westküste von Afrika und des Branntwein-Consums unter den Eingeborenen. An der Debatte theilnahmen die anwesenden Landeshauptheute von Südwest-Afrika und Togo. Es wurden bei derselben die dem Colonialrath von der Commission über Bekämpfung des afrikanischen Branntweinhandels eingereichten Anträge einer eingehenden Erörterung unterzogen.

— Der Colonialrath beriet in der gestrigen Nachmittagsitzung den vom Ausschuss für die Strafrechtspflege der Eingeborenen ihm erstatteten Bericht. Um 5 1/2 Uhr Abends wurde dieselbe auf den 1. Dezember vertagt, um bei der Wichtigkeit der Frage verschiedenen auswärtigen Mitgliedern, die an der längeren Anwesenheit in Berlin verhindert waren, die Theilnahme an der weiteren Berathung zu ermöglichen.

Ausland.

* **Brüssel, 21. Nov.** Der General-Gouverneur erhielt einen Bericht des Hauptmanns Henry über die Unterdrückung des Aufstandes im Congo. Seit dem Sieg Henry's über die Aufständischen am 15. Juli. 12000 Aufständische haben mehr als 400 Mann verloren. 200 mit Gewehren bewaffnete Aufständische sind entkommen. Die Congo-Regierung, welche den Blättern diesen Bericht zusendet, fügt hinzu, man könne daraus schließen, daß keine ernste Gefahr mehr be-

und Jeder nicht wiedersehen, wissen auch mit diesem Lederbissen fertig zu werden. Oft verwandeln sich die häßlichsten und unansehnlichsten Thiere durch geschickte Zubereitung, des Widerwillens, den sie im natürlichen Zustande einflößen, entkleidet, in ganz artige Lederbissen. So giebt das Stachelschwein z. B. einen durchaus acceptablen Braten oder eine Pasteten-Füllung, welche anderen nicht nachsteht, was auch von seinem Zwillingbruder, dem Igel gilt.

Was nun die südafrikanische Vogelwelt anbelangt, so halten wir, die wir so glücklich waren, die berühmte nordamerikanische Cauvas-Ente auf unserer Tafel zu sehen, dennoch den Cuan oder kleinen Bussard für die ausgezeichnetste Delikatesse aus dem Bereiche der Federwelt; der Genuß dieses Raubvogels ist unvergleichlich. Die merkwürdigste Speise der Afrikaner ist unzweifelhaft die Wanderheuschrecke, von der man sagt, daß sie bereits das Hauptnahrungsmittel der Alten gebildet habe und daß sie vortrefflich munde. Das letztere nun können wir keineswegs bestätigen. Eidechsen bilden nicht minder ein gesuchtes Nahrungsmittel der Einwohner, das sie oft so lebensschafflich lieben, als andere Fleischnahrung verabscheuen.

stehen. Nichtsdestoweniger seien Befehle ertheilt, die Aufständischen bis zur vollständigen Vernichtung zu verfolgen.

* **Paris, 21. Nov.** Eine Drahtmeldung aus Nancy besagt, die Polizei habe ein gestern aus dem Elsaß zugereistes Individuum verhaftet, welches von Geheimpolizisten bewacht worden war. Die geheimnißvolle Verhaftung soll mit der Dreyfus-Esterhazy-Affaire zusammenhängen.

* **Madrid, 20. Nov.** General Weyler richtete an seine Anhänger eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß die von der Regierung geplanten Reformen auf Cuba die Vernichtung des Handels in Coranna, Cadix, Barcelona und Sanianter zur Folge haben müßten, weil der Handel auf Cuba von den Amerikanern monopolisiert werden würde. Der General bezeichnete die Nachricht als falsch, wonach er Pläne von Cuba mitgenommen habe und sich hätte militärische Ehren erweisen lassen wollen. Er wolle sich nicht, so bemerkte er, mit Politik befassen.

* **Constantinopel, 21. Nov.** Die russische Botschaft richtete an die Pforte eine Note, welche sie an eine Erklärung des Postchastfers Sinowjew vom 12. ds. Mts. anknüpft und hervorhebt, daß Rußland sich während der letzten schwierigen Tage der Pforte erhalten habe, die rückständigen Beträge der türkischen Kriegsschuldigung einzufordern, jetzt aber, da die Pforte sich zu Räumungen anschickte, welche nicht der gegenwärtigen Lage entsprächen, auf Zahlung der Rückstände im Betrage von 1 1/2 Millionen Pfund oder doch mindestens eines Theiles derselben drängen müsse und zwar in der gleichen Weise wie Oesterreich Ungarn in seiner jüngsten Reklamation in Betreff der Orientbahnen seine Forderungen gestellt habe.

Locales.

* **Wiesbaden, 22. November.**

— **3. Maj.** die Kaiserin Friedrich vollendete gestern ihr 57. Lebensjahr. Die hohe Frau verlebte ihren Geburtstag auf Schloß Kumpenheim bei dem Prinzen Carl von Hessen und dessen Gemahlin, ihrer jüngsten Tochter. Anlässlich des Geburtstages hatten die hiesigen staatlichen, militärischen, städtischen und kommunalständischen Gebäude Festschmuck angelegt. Herr Regimentscommandeur Oberst Polhöpfel von Döwenprung und eine Deputation des Offiziercorps vom Füß.-Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 überbrachten der Kaiserin, dem hohen Chef des Regiments, die Glückwünsche des letzteren. In militärischen Kreisen verlautet, daß der Kaiser aus Anlaß des Geburtstages dem Regiment den Namenszug der Kaiserin F. R. III. mit der Krone verleihe, habe.

* **Der Finanzminister Dr. von Miquel** hat ein Defect unterzeichnet, wonach die Remington-Sholes-Schreibmaschine zur alleinigen Einführung gelangt; sämtliche übrigen Systeme sind zurückgewiesen worden.

— **Stadtverordnetenwahlen.** Die diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen haben eine recht lebhaftige Agitation gezeigt, infolge dessen war die Theilnahme an der heutigen Wahl der dritten Wählerklasse eine recht rege. Am Eingang zu dem Wahllokal wurden 4 Zettel vertheilt, welche 1. die Candidaten der drei liberalen Parteien Nationalliberale, freisinnige Vereinigung und Freisinnige Volkspartei (rothe Zettel), 2. der Conservativen (weiße Zettel), 3. der Unparteiischen (gelbe Zettel) und 4. des westlichen Bezirksvereins (mattrosa Zettel) enthielten. Die Namen die die einzelnen Candidatenlisten enthielten, sind von uns bereits mitgetheilt. Vielfach wurden auch gemischte Zettel abgegeben, auf denen Candidaten gestrichen und solche von anderen Zetteln an ihre Stelle gesetzt waren. Bis 2 1/2 Uhr waren abgegeben: für die Liberalen 399, Conservativen 302, Unparteiischen 165 und Westlichen 78 Stimmzettel. Außerdem waren eine größere Anzahl gemischter Zettel abgegeben worden, deren Zahl sich noch nicht definitiv feststellen ließ. Um 6 Uhr ist die Wahl erst beendet.

— **In Folge des überaus starken Güterverkehrs,** welcher gegenwärtig stattfindet, mußte am gestrigen Sonntage auf der Taunus- und Rheinbahnlinie der vollständige Güterverkehr aufrecht erhalten bleiben.

— **Die Generalversammlung des Nass. Centrums-wahlvereins** fand am 18. d. Mts. im Saale des Gesellschaftshauses in Limburg statt. Es waren von den ca. 200 Mitgliedern 26, meist Geistliche, erschienen. Die Verhandlungen drehten sich hauptsächlich um die Aenderung der 1889 gegebenen Statuten. Auch hier wurden in der bedeutungsvollen Versammlung nicht gefaßt. Kleine Aenderungen betrafen die Zusammensetzung des Vorstandes, des Ausschusses, die Berufung von Ausschuss und General-Versammlung u. dergl. Eine Besprechung der nächstjährigen Wahlen fand nicht statt, wird aber wohl bald eine zweite General-Versammlung beschäftigen.

— **Der südliche Bezirksverein** hielt am Samstag Abend eine Mitglieder-Versammlung ab, in welcher die Stellungnahme zu den Stadtverordnetenwahlen besprochen wurde. Nach längerer Debatte, an der die Herren Rechtsanwalt Edermann, Amtsgerichtsrath Schmidt, Rentner Gre, Bauunternehmer Max Hartmann u. A. sich theilnahmen, beschloß man, sich der Gruppe der Liberalen anzuschließen, da deren Candidatenliste auch Bürger aus dem südlichen Bezirk aufweise. Die Mitglieder wurden durch Circular sofort von diesem Beschlusse benachrichtigt.

* **Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.** Donnerstag, den 25. November, Abends präcis 9 Uhr, findet im Clublokal „Krokolli“ die Auswahl der Hauptwanderungen für 1898 statt. Die Liste der Tourenvorschlüsse ist von Dienstag Mittag ab bei Herrn L. Schwenck, Mühlstraße 9, in Empfang zu nehmen.

* **Volksvorlesung.** Bei der am Samstag Abend in der Oberrealschule gehaltenen Volksvorlesung über „Electricität“ hielt

sich der Besuch auf der bisherigen Höhe. Es waren 200 Personen erschienen und zwar durchweg dieselben wie bei den früheren Vorlesungen — ein Beweis dafür, daß die Verhandlungen des Herrn Prof. Schmidt, den schwierigen Stoff trotz aller Gründlichkeit immer leicht verständlich darzustellen und dadurch das Interesse der Hörer dauernd zu fesseln, von Erfolg gekrönt sind. Der Vorlesende begann mit der Beschreibung von Accumulatoren, die eine Aufspeicherung der elektrischen Kraft ermöglichen und zeigte dann die gegenseitige Wirkung paralleler und sich kreuzender Ströme und die von Strömen und Magneten, wobei die Erdströmungen zur Sprache kamen. Die Messung des Stromes durch den Grad, in welchem er weiches Eisen magnetisch macht, wurde in sehr geschickter Weise dadurch zum Verständniß gebracht, daß der Eisenstab über dem Strom an einer Waage aufgehängt wurde, sodas die Zunge dieser den Grad der Anziehung und somit die Stromstärke anzeigte: der Strom wurde gleichsam gezogen. Lebhafter Beifall bewies, daß die Mühe und Unsicherheit, mit der die Experimente vorbereitet waren und ausgeführt wurden, dankbare Anerkennung fand.

□ **Der Verein für Feuerbekämpfung** hielt Freitag Abend im kleinen Saale der „Junge Platte“ seine ordentliche Generalversammlung ab, welche im Anbetracht der großen Mitgliederzahl nur schwach besucht war. Der Vorsitzende des Vereins Herr Dr. Pöhlting erstattete den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: Gegründet wurde der Verein am 6. October 1892 mit einer Mitgliederzahl von 30 Personen; die Bestrebungen desselben fanden im Publikum eine derartige Aufnahme, daß die Zahl der Mitglieder heute auf 227 angewachsen ist. Im Ganzen fanden in den letzten fünf Jahren 50 Feuerbekämpfungen, meistens von Mitgliedern statt. Cremiert wurden 10 Mitglieder und 2 Nichtmitglieder. Im Columbarium, in welchem die Rische für Mitglieder 60, Nichtmitglieder 80 M. kostet, sind bis heute 26 Plätze besetzt. Zu Punkt 2 der Tagesordnung erstattete Herr Schatzmeister Kaufmann Luge nach dem Bericht über den Stand der Kasse, die Einnahmen betrugen im verfloffenen Jahre M. 5622.77, die Ausgaben M. 5487.12, mithin ein Ueberschuß von M. 35.35. Der Kassenbestand beträgt mit dem Ueberschuß vom vorigen Jahre M. 508.69 und wird sich mit dem bereits eingegangenen Mitgliederbeiträgen auf 1300 M. erhöhen. Die Rechnungsprüfungskommission sprach dem Schatzmeister für die musterhafte Kassenführung das größte Lob aus und unter dem Beifall der Anwesenden schloß sich der Vorsitzende diesem Lob an. Da die Vermögenslage des Vereins eine günstige ist, so wurde die Auslosung von 30 Antheilscheinen des Columbariums zu 20 Mark beschloßen und dieselbe gleich angenommen. Durch Aclamation wurde der bisherige Vorstand sowie die Rechnungsprüfungskommission auf die Dauer von 3 Jahren wiedergewählt. Herr Rechtsanwalt Kullmann erstattete Bericht über den Verbandstag der süddeutschen Vereine in Heilbronn im Juli d. J. Seitens des Vereins Wiesbaden waren Herr Eugenbühl und er als Deputierter entsandt worden. Verbunden mit der gewerblichen Anstellung war eine Ausstellung der Vereine für Feuerbekämpfung, da sich das Verfahren besser bewährt habe, um der Sache Aufsehen zuzuführen, als Versammlungen oder Auftritte in der Presse. Die Ausführungen des Hrn. Redners fanden beifällige Aufnahme. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

— **Der Kaufmännische Verein** hält seine erste Winterveranstaltung (Abendunterhaltung) und Ball am Samstag, den 27. November, in den oberen Sälen des Casinos, Friedrichstraße, ab. Das Programm wird ein ganz vorzügliches werden. Die Ballleitung liegt in den Händen des Herrn Frh. Heidecker. Die Einladungen kommen Ende dieser Woche zum Versandt.

* **Verein für Handlungs-Commiss von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg.** In den abgelaufenen 10 Monaten dieses Jahres sind durch kostenfreie Vermittelung des 58er Vereins 4654 offene Stellen befestigt worden, gegen 4140 in der gleichen Zeit 1896. Es machte sich also in diesem Jahre wiederum ein lebhafter Fortschritt bemerkbar. Das Mehr von 514 der befestigten Stellen hat der 58er Verein zweifelsohne seinen fortgesetzten emsigen Bemühungen zuzuschreiben, weitere Kreise auf sein gemeinnütziges Wirken aufmerksam zu machen. Wenn diese Thätigkeit auch mit erheblichen Mehrkosten verknüpft ist, so kommen doch, wie der Erfolg beweist, den stehenden Mitgliedern wie er zu Gute.

* **Der „Bienenzüchter-Verein für Wiesbaden und Umgegend“** hielt am 14. ds. seine Monatsversammlung in der „Münzer Bierhalle“ ab. Nachdem der erste Vorsitzende, Herr Berwanger Arnst die Versammlung eröffnet, ertheilte er Herrn Alberti das Wort zu einem Vortrage über: „Die Arbeiten während des Winters auf dem Bienenstande“. Herr Alberti entlegte sich seiner Aufgabe in klarer und erschöpfender Weise. Es wurde sodann in die Besprechung des Freudenreih'schen Vortrags über „Ruhr“ eingetreten. Bezüglich der Entleerungen und Heilung der Ruhr war die Versammlung einstimmig anderer Meinung als Herr Fr. In den anderen Punkten konnte nichts Neues erbracht werden, da diese Forderungen von den Mitgliedern des Vereins schon längst geübt werden. Die Folge davon ist, daß diejenigen Mitglieder, welche die Vereins-Versammlung regelmäßig besuchen und sich daselbst belehren lassen, Ruhr schon seit Jahren nicht mehr kennen. — Von einem Mitgliede wurde auf die Bewegung hauptsächlich norddeutscher Bienenwirthe, einen gemeinsamen Honigverkauf für Deutschland zu erstreben, hingewiesen. Die Versammlung glaubte, ein solches Vorgehen nicht unterstützen zu sollen, da die Mitglieder des hiesigen Vereins eher Schaden als Nutzen dadurch haben würden. Besonders wurde hervorgehoben, daß der Verein mit dem Verkauf des Honigs in seinem Depot bei Herrn Quint — Marktstraße — sehr zufrieden sein könne; wurden so auch vom 11. October bis 11. November für weit mehr als 200 M. Honigsorten verkauft. Wiederholt aber wurde auch den Mitgliedern ans Herz gelegt, nur allerbeste Waare zum Verkauf nach dem Depot zu bringen, da nur ganz allein dadurch ein Gewinn zu erzielen sei.

— **Ein fiescher Einbruchdiebstahl** wurde in verfloßener Nacht in der Herberge zur Heimath verübt. Der Thäter, welcher sich bei seiner Diebsarbeit den Fuß verstaucht hatte, wurde ergriffen und verhaftet.

— **Verhaftet** wurde hier der Hausbursche Adolf Heil von hier, welcher wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt wurde.

* **Weinbergsversteigerung.** Die Erben Jakob Rath hieselbst liegen in Dettlich ihren an der Dettlich-Mittelheimer Landstraße belegenen Weinberg zum Verkaufe ausbieten. Begleitend blieb Herr Bedel-Wiesbaden mit einem Gebote von 120 Mark per Ruthe.

* **Befehlswechsel.** Frau Baronin Auguste von Toussaint verkaufte ihre Villa, belegen Ecke der Möhring- und Viebrichsstraße hier, an Herrn Rentner Hermann Krawinkel. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von P. G. Rüd., Luisenstraße 17. — Die Herrn Hammerich und Viebrichs geborenen Wohnhäuser mit Nebengebäude (einschließlich Inventar) gingen zum Preise von 77,500 M. in den Besitz des Herrn Hahler-Wiesbaden über.

hinzutretenden Abonnenten wird das Blatt bis zum Schluß des Monats kostenfrei zugestellt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 273. — XII. Jahrgang.

Dienstag, den 23. November 1897.

Drittes Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

erner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

C. Kirchner, Ecke Beller- und Hellmündstraße,
C. Gack, Ecke Puffenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ecke Albrecht- und Dranienstraße,
H. A. Müller, Ecke Albrecht- und Moritzstraße,
C. D. Wald, Ecke Röder- und Nerostraße,
Ph. J. Borasli, Röderstraße 7,
W. B. Dienstbach, Ludwigstraße 4,
Aug. Müller, Fischgraben 22,
Louis Köfler, Ecke Vöhrstraße und Steingasse,
Emil May, Walramstraße 21,
Job. Ph. Fuchs Söhne, Sedanplatz 3,
J. Meyer, Kirchgasse 34.

Filiale in Viebrich:

Cigarrenhandlung F. Sattler (Grüner Wald.)

An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Die Anadolische Juno.

Roman von Hans Wachenhusen.

(49. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Werkwürdig genug, ward auch Leutnant von Rathenow wiederholt vom Polizeipräsidenten zu einem Besuch in seinem Bureau eingeladen. Er kam eben wieder vom Marktplatz und hatte dort zu seiner Bestürzung von dem Selbstmorde des Herrn von Dorog gehört. Auf dem Wege nach seiner Wohnung in der Sennestraße, traf er Gregor.

„Verzeihung, lieber Freund“ — das Wort blieb ihm im Runde stecken, als Gregor ihm sein entstelltes Gesicht zuwandte; — „ich wollte Sie nicht belästigen,“ aber die traurige Botschaft, die ich soeben erhielt . . .

„Auch Sie wissen also schon dem Skandal!“ Gregors Antlitz färbte sich hochroth. „Alle Schmach muß über unser Haus ausgegossen werden! Man rief mich eben eiligst ab . . .“ Seine Zähne knirschten. Er zeigte Rathenow, daß er zu keiner Unterhaltung aufgelegt.

„Ich darf Sie nicht stören, nur . . .“ Er hatte

etwas auf dem Herzen. Gregor aber machte furchtbar lange Schritte.

„Sie wollen zu dem Unglücklichen!“

„Ich? . . . Das fehlt mir noch nach all dem Elend, das er über meine arme Schwester, über uns Alle gebracht!“

„Darf ich also . . . Ich belästige Sie ja nicht ohne Ursache! . . . Es ist zwar verfrüht, ich habe noch zu schweigen, aber es drängt mich, Ihnen zu sagen, daß ich in alter Anhänglichkeit an Ihre verehrte Familie nicht die Hände in den Schoß gelegt, da ich zufällig in der Lage war . . . Wollen Sie mir gestatten, zu irgend einer von Ihnen zu bestimmenden Stunde, um die ich Sie zu Hause finde . . . Sie werden inzwischen überhaupt schon Manches erfahren . . .“

„Zu Hause!“ Gregor antwortete fast unhöflich. „Sie sehen ja, daß ich hier auf der Straße schon Niemandem ins Gesicht blicken kann! Es sollte mich nicht wundern, wenn die Leute schon haufenweise vor unserem Hause ständen und auf unsere Fenster zeigten!“

Rathenow sah ein, daß er den Aermsten nicht länger belästigen dürfe und trennte sich von ihm.

Gregor fand die Mutter in einem ohnmachtähnlichen Zustand im Wohnzimmer; Emmy saß hinter dem Vorhang des Fensters, vibrierend in allen Nerven, nur lauschend auf neue Botschaft. Man hatte ihm im Korridor gesagt, der Unglückliche müsse noch am Leben sein, da noch keine neue Meldung gekommen.

„Gott verzeihe mir, aber ich wollte! —“ Er knirschte mit den Zähnen und hatte beim Eintritt kein Wort für die Frauen. „Ein Mann wie er, der das Äußere einer Karte schloß, wird doch kein Stümper gewesen sein, wenn es galt — Das ist nun das Ende von all der Herrlichkeit — Und was ihm jetzt noch folgen wird!“

Er warf sich in seinem Zimmer auf das Sopha, furchtbar nervös auf neue Botschaft wartend, während draußen die Schwester vor einer solchen zitterte.

Der Sanitätsrath kam endlich mit der Mittheilung, es sei in dem sehr bedenklichen Zustande des Unglücklichen keinerlei Wendung eingetreten, daß es, wie bisher, unmöglich, über eine Berlegung der inneren Organe Klar zu werden, da das Wundfieber bereits eingetreten. Sein jüngerer Kollege habe sich erboten, dasselbe zu überwachen; ein Heilgehilfe sei bereits herbei geholt und Alles gethan, was von Nothen. Er selbst werde in einer Stunde wieder bei dem Patienten sein, der jungen Frau aber müsse er das Versprechen abnehmen, dem Krankenbette fern zu bleiben, da ihre Nähe nur störend sein könne.

Gregor hörte das, verbissen in der Thür stehend, an. Er wünschte den Tod dieses unfeligen Menschen, als die einzige Rettung der Familie. . .

Am späten Nachmittage ward ihm in seinem Zimmer

gemeldet, ein Schutzmann habe etwas an ihn abzugeben. Eine neue Aufregung also!

Er empfing den Mann unten im Vorzimmer. Dieser überreichte ihm eine Vorladung vor das Revier-Bureau zur Vernehmung über Franz Fichtner, der als des Diebstahls und Mordversuchs beschuldigt, verhaftet worden und sich wegen seiner Unbescholtenheit auf ihn, seinen bisherigen Dienstherrn, berufe.

„Ich soll über diesen Menschen Auskunft geben!“ rief Gregor entrückt. „Ich weiß nichts! Gar nichts! Ich habe ihn entlassen, als unbrauchbar! . . . Was hat er denn übrigens verbrochen? fragte er gespannt.“

„Nun, er soll den Agenten Lambey vor einiger Zeit Nachts in seiner Wohnung überfallen, schwer verwundet und ausgeraubt, dann aber den Diener desselben, der gegen ihn zeugen konnte, ins Wasser gestürzt haben! Werkwürdig genug, hat Lambey ihn, ohne ihn zu erkennen, erst kürzlich als Diener engagirt, und der ist jetzt auch wegen schweren Diebstahls eingezogen worden!“

Gregor faltete die Hände. „Hätt ich von so etwas eine Ahnung gehabt! Meine Mutter engagirte ihn für mich, als den Sohn meiner früheren Amme, einer so rechtschaffenen Frau!“

„Na, ihre Kinder scheinen desto ausgetragener Wichte zu sein! Auch seine Schwester, die Statistin Nanny Fichtner, ist im Verdacht schweren Diebstahls an einem fremden Herrn vom Jockey-Klub ergriffen worden.“

Die Nachricht fuhr Gregor in die Glieder. Wenn die sich auch auf ihn berief! Und Lambey! Wenn es gar der Vormund gewesen wäre, der ihn angezeigt, denn er hatte diesem, als er das Geld hergegeben, genau den Ursprung der Schuld erzählen müssen, und ersah danach aus den Papiern, durch welche Hände der Wechsel gegangen.

Er wollte nicht weiter hören, unterschrieb die Vorladung und entließ den Schutzmann. Das selbstbereite Unglück seines Schwagers war vergessen. Die Frauen in ihrem Unverstand thaten, als sei sein Tod das größte Unglück, während er doch nur Erlösung sein konnte.

Dunkel war's bereits, als man ihm, der sich in sein Zimmer zurückgezogen, um nichts zu hören und zu sehen, einen Expressbrief brachte, der soeben abgegeben worden.

Nur mit Zagen öffnete er und blickte zuerst auf die Unterschrift: Eugen Rathenow.

„Was will denn der schon wieder? . . . Er laß: „Lieber Freund! Gewiß dient die Nachricht zu Ihrer Beruhigung, daß die Gräfin Bogzaris soeben auf dem Bahnhof, im Begriff nach Paris abzureisen, verhaftet ist. Ich selbst war Zeuge einer Thatsache, die, wäre sie früher geschehen, vielleicht großes Unheil verhütet haben würde.“ Gregor starrte die Zeilen an. Wie kam Rathenow dazu?“

Dieser hatte sofort von seines Schwagers Berzweiflungsthat gewußt, er wußte auch hiervon, was sogar Zeuge gewesen! . . . Er mißtraute auch ihm, obgleich die

feld. Man verständigte telegraphisch die Moskauer Polizei. Der Leichnam liegt in der Todtenkammer, wo die Todtenschaue abgehalten werden wird.

— **Die Kugel im Herzen.** In einem Walde bei Pinz in Oesterreich fand ein Gendarm die Leiche eines ungefähr 20jährigen Mädchens. Die Unbekannte war modern gekleidet. Neben der Todten lag ein Revolver und eine Handtasche, in der die Photographie eines jungen Mannes und 75 Liebesbriefe mit der Unterschrift W. G. aufbewahrt waren. Ein Schreiben, das von der Hand der Selbstmörderin herrührt, enthielt folgende Zeilen: „Mein liebster Wolfgang! Sei recht glücklich mit der Theresen. In meinem Herzen hast nur Du oder eine Kugel Platz!“ — Die Kugel, welche die Unglückliche gegen sich abgeschossen, hatte ins Herz getroffen . . .

— **„Ich wollt Luft hebbn!“** Eines Nachmittags blieb plötzlich der Zug von Lengerich nach Osnabrück auf freiem Felde stehen. Angstvoll schauten die Passagiere aus, was wohl vorgefallen wäre. Es stellte sich heraus, daß ein Reisender die Nothbremse gezogen hatte. Auf die Frage des Zugführers, wie er dazu komme, erwiderte er ganz treuherzig: „Ich wollt Luft hebbn. Ich heu meent, dat Dings wör dato dar, um de Luftklappen uptomaken!“ Mit einer viertelständigen Verspätung fuhr der Zug weiter. In Osnabrück bekam der Mann Luft — im Portemonnaie.

— **Angenehm und nützlich.** . . . Hat denn Deine Zugehörigkeit zu Eurem Kaffeetrinken für Dich Vortheile?“ — „Natürlich! Ich bin ja im Geheimen besoldete Agentin für ein Auskunfts-Bureau!“

Neues aus aller Welt.

— **Die Gewinner des großen Looses** der preussischen Klassenlotterie haben das Geld bereits ausgezahlt erhalten. Die elf Bahnwärter, die zusammen 1/4 Loos spielten, haben sämmtlich ihre Arbeit niedergelegt. Ein Commis spielte zum ersten Male in der Lotterie und erhielt für seine 2.10 Mark 27 000 Mark ausgezahlt. Er wird in Breslau ein Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäft eröffnen. Ein Bierkutscher in Gleiwitz erstand beim Kartenpiel einen Antheil für 50 Pfg. und hat jetzt 6000 Mark ausgezahlt bekommen.

— **Vom großen Loos der preussischen Klassenlotterie** ist ein Viertel nach Fürth im Odenwald gefallen. Hier zeigt sich so recht die Hand der Glücksgöttin Fortuna. Gewinner ist eine in Fürth wohnende Familie, die früher in geregelten Verhältnissen lebte, aber durch Krankheit und sonstige widrige Familienverhältnisse in die Enge gerieth. Reiche Verwandte in Breslau nahmen von der Familie ein Kind in Pflege und schenken der Mutter den betreffenden Loosantheil; der jetzt einen Gewinn von 125 000 Mark eingebracht hat.

— **Der Rheinwein und die Deutschen.** Fürst Hohenlohe, der jetzige Reichskanzler, war, als er noch deutscher Botschafter in Paris war, einst zum Präsidenten Grevy geladen. Sein Nachbar beim Diner war eine Gräfin der Pariser Finanzwelt; der Mann kannte den Botschafter nicht. Als ein alter Johannesberger präsentirt

wurde, nahm der Finanzmann sein Glas und sagte zu seinem Nachbar: „Ich liebe den Rheinwein nicht; er ist so plump und fad (coud et plat) wie alle Deutschen.“ Die Antwort des deutschen Botschafters war kurz. „Ihre Bemerkung,“ sagte der Fürst trocken, „steht dem Rheinwein sehr ähnlich.“

— **Ein geheimnißvoller Selbstmord.** Der Selbstmord, den eine fremde Dame in Edinburgh am 16. d. Mts. verübt hat, gewinnt plötzlich großes Interesse. Anfangs hieß es, die Selbstmörderin sei eine junge schwedische Gouvernante Namens Teresa Ulfeld, welche ins Polizeigebäude kam, um eine verlorene Börse zu reklamiren, und sich, als sie einige Augenblicke allein gelassen wurde, im Zimmer des Oberinspektors vor einem Spiegel erschoss. Jetzt verlautet, die Selbstmörderin habe sich einem Edinburgher Herrn jüngst als Gräfin Teresa Ulfeld vom Moskauer Marienloster vorgestellt. Sie zerriß vor der Ausführung des Selbstmordes alle ihre Briefe und Papiere, doch fand man unter ihrem Gepäc im Hotel zwei Photographien — eine von einem aristokratisch aussehenden Offizier in Uniform mit der Unterschrift „Alexandre Romanow“, das soll ihr jüngst verstorbenen Bräutigam sein — ferner die Photographie eines spanischen Marineoffiziers, welcher sie in Edinburgh besuchte, als sie vor vierzehn Tagen hinkam. Sie trug ein schwarzes seidenverbräuntes Kleid. Eine spätere Meldung besagt, ein russischer Prinz, welcher auf demselben Schiffe wie die Verstorbene herkam, agnoscirte sie am 17. November. Ihr Paß lautet auf Gräfin Teresa Ulfeld.

Mutter ihm von seinem theilnahmenvollen Besuch gesagt hatte. Er mißtraute allen und war auf alles gefaßt, was da noch kommen mochte.

Als ihn am Abend Niemand zum Nachtmahl rief, ging er hinab und fand die Mutter allein. Diese war nur noch ein Schatten von ehemals. Er wußte nicht, was er mit ihr sprechen sollte. Er fragte auch nicht, wollte nicht fragen. Nur wo Emmy sei, beehrte er zu wissen, nachdem er sie in allen Zimmern gesucht.

„Frage nicht!“ rang es sich kaum verständlich aus der Mutter Brust los. Gregor stand wie erstarrt. Er erriet allerdings.

„Unglaublich!“ rief er mit gekreuzten Armen dastehend. „Es ist also den ganzen Tag hindurch keine Nachricht gekommen?“

Die Mutter schüttelte schweigend den Kopf, er ließ sich am Tisch auf einen Sessel sinken.

„Es nützt uns nichts, die Augen vor dem zu verschließen, was bevorsteht!“ sagte er finster. „Ihm war's besser, wenn . . . Was wir nicht zu lösen im Stande sind, dieses dunkle Rätsel . . . ich meine Emmys plötzliche Erkrankung . . . Ich habe Stunden lang heute zu ergründen versucht und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß, wenn ein Vergiftungsversuch vorliegt, nur diese Engländerin . . . Der Vormund selbst hat diese Ueberzeugung in mir gefestigt — Wie unerklärlich, ja unglaublich es auch erscheint — Die Umstände sprechen nach Emmys Erzählung laut und klar gegen sie. — Was aber konnte sie zu einer solchen That des schändlichen Undanks verleiten? Handelte sie aus eigenem Antriebe und welchen Vortheil hätte sie davon gehabt? — Wie ein Gespenst hängt sich an mich die Vorstellung, sie reiste ab am selben Abend, sie wäre auch gereist, wenn Emmy nicht gerettet wurde und Stefan — ich wage kaum noch, den Namen auszusprechen — er legte die Hand an sich als — als Emmy — Existirt hier eine geheime Beziehung zwischen diesen Beiden? Die Frage läßt mir keine Ruhe! Emmy selbst ist von einer unglaublichen Unbefangenheit, sie hat ihre furchtbaren Schmerzen überwunden, sie lächelt darüber, daß man den Verdacht auf sie selbst geworfen, sie fragt nicht, wem sie diese Schmerzen verdankt! — Und jetzt, wenn ich mir denke, daß sie bei ihm in seinem Todeskampf, bei ihm, dessen brechendes Auge ihr kaum in das ihrige zu blicken wagen kann — Er sprang wieder auf und stürzte im Zimmer umher.

„Käme man nur, mir zu sagen, er ist nicht mehr! Mir würde das Herz erleichtert schon durch den Gedanken, daß man nicht auch ihn vor Gericht ziehen kann, um die Schmach unserer Familie zu vollenden! — Fluch dem Tage, an dem ich ihm zuerst begegnen mußte, allen denen, die mich, einen unerfahrenen Menschen, für ihn einzunehmen mußten!“

Er war an das Fenster getreten und blickte in das Abenddunkel hinein. Als er sich in das Zimmer zurückwandte, sah er eine in Schwarz gehüllte Frauengestalt zu den Füßen der Mutter. Er erkannte die Schwester, die eben das geisterbleiche Antlitz aus dem Schoß der Mutter hob, und betroffen stand er da, als sie die großen Augen, weit geöffnet, auf ihn heftete und die Hand gegen ihn erhob.

(Fortsetzung folgt.)

Korbwaaren und Kinderwagen.

Neugasse 16, Ecke der Kl. Kirchgasse.

L. Korn Wwe.



Durch bedeutende Vergrößerung meiner Geschäftsräume bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen.

Neuanfertigungen und Reparaturen in eigener Werkstatt.

Auch unterhalte großes Lager in Bürstenwaaren, Fensterleder und Schwämme.

Saalgasse 36 **Georg Schipper**, Saalgasse 36

Photogr. Anstalt

empfehlte sich für Aufträge zu Weihnachten bei bekannt vorzüglicher Ausführung.

Preise:

1 Dtd. Visit 8 Mk. 3 Cabinet 6 Mk.
7 Stück 4 Mk. 50 Pfg. 6 10

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Arbeitsnachweis

des „Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen

nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsclassen, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30, Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Holzdreher
Friseur
Glaser
Küfer, Holzarbeit
Schlosser
Monteur
Schmied
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler
Installateur
Kücheneinrichtung
Schlosserlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Lüchlerlehrling
Hausknecht
Fuhrknecht
Schweizer

Arbeit suchen:

Bäcker
Conditor
Buchbinder
Eisenendreher
Buchdrucker
Schriftsetzer
Friseur
Gärtner
Kaufmann, Comptoir, Magazin
Kellner
Koch
Küfer
Steindrucker
Raler
Anstreicher
Radierer.
Maurer
Mechaniker
Messger
Sattler
Schlosser
Maschinist
Heizer
Schneider
Schreiner
Installateur
Lagepinner
Bagner
Lüchler
Kücheneinrichtung
Schreinerlehrling
Zimmererlehrling
Lüchlerlehrling
Kücheneinrichtung
Büroangestellte
Bürobediener
Hausknecht
Herrschaftsbediener
Hausbediener
Einkäufer
Hotelbursche.
Kutscher
Fuhrknecht
Fabrikarbeiter
Tagelöhner
Erdbauer
Landwirthsch. Arbeiter
Krankenwärter

Für eine hiesige größere Buchdruckerei wird ein

Schriftsetzerlehrling gesucht.

Zu erfragen in der Exped.

Bauschreiner

gesucht. Karlsruherstr. 30.

Starker Bursche

gesucht Drantenstr. 34. 3164

Zum bevorstehenden Winter werden jetzt schon

Arbeiter

zum Schneekehren u. Eisen

vorgemerkt. Anmeldung zwischen 12 u. 1 Uhr Mittags. 3219

Wiesb. Trottoir.-Rein.-Institut

Bureau: Hochstraße 12/14.

Ein Knecht im Alter von 17 bis 25 Jahren gesucht bei

A. Grimm, Dampfsechreiner, Dogheim. 3289

Einen jüngeren Hausburschen,

gut empfohlen, sucht

Louis Schild, Langgasse 3.

Grundgräber,

2 zuverlässige, finden für den Winter Beschäftigung. Schützenhofstraße 14, Sout. 4057

Weibliche Personen.

Arbeits-Nachweis für Frauen

im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung

unt. Aufsicht eines Damencomité's

— Telefon 19 — bis Mannheim.

Büreaufunden: von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abtheilung I:

Für Diensthöten und Arbeiterinnen.

Herrsch., Restaur., bürgerl. Köchinnen, selbstst. Allein-, Haus-, Kinder- u. Küchenmädch. für hier u. ausw., Bug-, Wasch- und Monatsfrauen.

Mädchen finden dauernde, sehr gut lohnende Beschäftigung. Wiesbadener Staniel u. Metallkapsel-Fabrik. A. Flach. Karlsruherstr. 3.

Tücht. Schneiderin

wünscht noch einige Kunden in u. außer dem Hause. Näheres

Dogheimerstraße 17, 3284* Seitenb. 2. St. I.

Arbeiterinnen

für dauernd bei lohnender Beschäftigung gesucht.

Georg Pfaff,

Kapsel-Fabrik, Dogheimerstraße 52.

Mädchen

jeder Branche finden Stelle.

Fr. Weh, Stellen Bureau, Mauritiusstr. 5, 1.

Junges Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, für leichte Hausarbeit gesucht. Goldgasse 2, 2. Tr. r. 3158*

Jüngeres Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, per sofort ges. Näheres, Jahnstraße 38, 3. 3332

Gesucht

sofort ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren zu einem Kinde auf einige Stunden Nachmittags. Weißkirchstraße 33, 2.

Mehrere tücht. Arbeiterinnen finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung. 3322*

Georg Jäger, Hirschgraben 18. Lumpenhandl.

Stellengesuche

Männliche Personen.

Intelligent., Sprachkundig., junger Mann

sucht passenden Verdienst, irgend welcher Art. Näheres, Stiftstr. 15, Seitenb., 1. St. 3292

Das Heraus Schreiben von Rechnungen,

sowie Gelder-Einkassiren und sonst alle schriftliche, auch discreete Besorgungen, werden von einem

zuverlässig., gut empfohlenen j. Manne unt. bescheidenen Ansprüchen besorgt. Offert. unter U. 5000 an die Exped. 997

Junger verh. Mann

mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Stellung auf Bureau, Kusther u. dgl. Offerten unter B. 525 an die Exped. d. Bl. 3373

Ein jg. Mann

f. St. als Bureaubediener, Ausläufer oder sonstige Beschäftigung. Näheres, Sedanplatz 4, Mittelb. 1. St. r.

Weibliche Personen.

Pers. Schneiderin,

welche ihr Geschäft noch vergrößern will, nimmt noch Kunden an 3275 Römerberg 3, 1. St. r.

Tüchtige Schneiderin

empfehlte sich in und außer dem Hause. Näheres, 3399

Waldaustr. 32, 2. St. I.

Tüchtige Schneiderin

sucht Kunden in und außer dem Hause. Sedanstr. 4, v. 1027

Tüchtige Büglerin

sucht Beschäftigung 3380*

Helenenstr. 12, R. I.

Hausbursche

ein junger, williger, sowie ein aufgeweckter, gut erzogener Junge vom Lande, als Lehrling, bei freier Station ohne Lehrgeld, gesucht bei

C. A. Schmidt, Colonialwaaren, 3393

Helenenstr. 2.

Wer

Gehülfen, Arbeiter, Lehrlinge, Hausburschen, Verkäuferinnen, Köchinnen, Diensthöten, Erzieherinnen Wärterinnen, Näherinnen, Lehrmädchen oder wer sich auf billigstem Wege in irgend einem der angeführten Berufe eine Stellung verschaffen resp. die bisherige Stellung wechseln oder verändern will, in dem Arbeits-Nachweis des „Wiesbadener General-Anzeigers“ die beste Gelegenheit zu erfolgreichem Inseriren.

Unter dieser Rubrik kostet

jede Anzeige nur 10 Pfennig,

pro Woche 50 Pfennig,

wobei noch bemerkt sei, dass die Annahme und Weiterbeförderung von Offerten, Auskunftsertheilung etc. vollständig kostenfrei erfolgt.

der findet

bei:

Quirin Hemmes,

Specialität in Schuhmacher-Bedarfsartikeln

12 Hirschgraben 12.

Ein tüchtige

Friseur

empfehlte sich den geehrten Damen in und außer dem Hause.

Dieselbst werden alle Haararbeiten prompt und billigst angefertigt. Näheres, Goldgasse 10, Friseurladen. 747

Fleißiges Mädchen

vom Lande, zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle Bleichstr. 33, St. I.

Stern's

erstes und ältestes

Central-Bureau

Goldgasse 6

empfehlte und placirt Dienstpersonal aller Branchen.

Alle Verpackungen u. Transporte

von Möbeln werden aufs billigste und prompt ausgeführt. Näheres, Roberstraße 33, 2. u. Schachtstraße 5, 1. 3389*

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln wird angenommen gut und billig besorgt. Hellmündstraße 41, Hinterhaus 1. Tr. links. 1009

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen u. gut bes. Frau Schün, Waldaustr. 8, 4. St.

Wäsche

wird wie neu gebügelt. 4007*

Hermannstr. 16, 1. mittl. Thür.

Frau Busch

im Kraut schneiden. Hellmündstraße 23, Parterre 921

Lehrerinnen-Berein

für Nassau.

Nachweis von Pensionaten

Lehrerinnen für Haus u. Schül. Rheinstraße 65, 1.

Sprechstunden Mittwoch u. Samstag 12—1.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 273. — XII. Jahrgang.

Dienstag, den 23. November 1897.

Preis des Blatts.

Die Post

nimmt für den Monat Dezember zum Preise von
nur 50 Pfennig

Neubestellungen auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden

entgegen. Man bestelle das Blatt bei dem Postamt des
Börsenortes oder bei dem Briefträger unter No. 6546 der
Postzeitungsliste.

Meine erste chinesische Mahlzeit.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß)

Ich hatte schon gefürchtet, daß die schönen Schinken und Gänse, die vor uns in so leckerer Weise den Tisch zierten, die Mahlzeit bilden würden; gefürchtet deshalb, weil ich so kein Messer zum Zerschneiden der Speisen hatte. Ich wurde aber eines Besseren belehrt, als die Diener jedem einzelnen Gaste aus der Küche kommende Speisen, schon in winzige Stücken zerschnitten, in kleinen Porzellan-Schälchen vorsetzten. Was diese Fleischstücke wirklich waren, konnte ich wegen der biden verschiedenfarbigen Saucen, in denen sie schwammen, nicht ausfinden. Vergeblich bemühte ich mich, mit Hilfe meiner Stäbchen herauszufischen, zum höchsten Gaudium der kleinen Mädchen, bis sich endlich mein Gastgeber erbarmte und ein Stückerl mit dem von ihm benutzten Stäbchen aus seiner Schale nahm und mir in den Mund schob; er that dies nicht sowohl um mir zu helfen, sondern weil dies bei den Chinesen auch als besondere Auszeichnung gilt. Es war nicht gerade appetitlich, aber „in Rome, one must do as the Romans do“. Der Geschmack war süßlich, ölig und so widerwärtig, daß ich den Ehrenbissen am liebsten wieder von mir gegeben hätte. Aber wie konnte ich die Gastfreundschaft so verlegen! Also herunter damit. Hätte ich nur ein Gläschen Wasser gehabt! Mit Verlangen blickte ich auf die schönen Orangen und Zitrusfrüchte und Mango's, die vor mir aufgethürmt waren, dabei war ich hungrig wie ein Wolf und konnte es doch nicht über mich bringen, einen zweiten Bissen hinunterzuwürgen. Vielleicht brachte der nächste Gang, der uns etwa vorgesetzt wurde, etwas Besseres. Abermals Fleischstücke, abermals Sauce, aber so sehr mit Knoblauch vermischt, daß ich mich mit einem geschickt erwischten Bissen begnügte. Ich hoffte über diesen zweiten Gang dadurch hinweg zu kommen, daß ich recht lange mit meinen Stäbchen herumfischte. Ja, wenn nur meine holbe Nachbarin nicht gewesen wäre! Als ich beobachtete, wie meine Versuche, dann erbarmte sie sich meiner, der dieses Erbarmen gar nicht wollte! Sie nahm ein Stückchen aus ihrer Schale und schob es mir in den Mund. So wurde ich auch während der folgenden Gänge bald von rechts, bald von links gestützt, mein Schälchen Reiswein wurde immer wieder halbgeleert, weggenommen und durch ein neues, gefülltes ersetzt. Nun bemerkte ich erst, auf welche Weise dies geschah: Auf dem Seitentisch standen zwei Weingefäße in heißer Kesselflasche. Die halbgeleerten Schalen wurden bei jedem Gange vom Tisch genommen und die Reste in das eine Gefäß zusammengegossen; dann wurden die Schalen aus dem andern wieder gefüllt. Vor dieses leer geschöpft, so holte sich der Mundschmecker den Wein aus dem anderen Gefäß, in welchem die zusammengelesenen Reste mittlerweile wieder warm geworden waren!

Neun Uhr. Immer noch wurden neue Gerichte aufgetragen — es mochte wohl der zwölfte oder vierzehnte Gang dieses Banketts sein, und gar keine Aussicht auf ein baldiges Ende. Die Geschichte war recht langweilig. Mein Nachbar zur Rechten schob mir unter höflichen Verneigungen immer neue Bissen in den Mund, meine Nachbarin zur Linken lachte fröhlich weiter und trank mir zu. Die anderen Gäste begannen ihre Befriedigung über die gebotenen Bederbissen in einer Sprache zum Ausdruck zu bringen, zu der man keine chinesische Grammatik braucht, biederer, kräftige Naturlaute, die so recht von Herzen zu kommen schienen. Es war aber auch gar nicht anders möglich, auf die vielen Zwiebeln, Knoblauch, die verschiedenen Oele, Fette, Wurzeln, Gemüse, Kräuter, Suppen.

Beckerien, Präserven, Saucen, Fleisch- und Fischstücke und den warmen Wein. Meine Obaliste bestand fest darauf, mit mir zu conversiren. Sie fragte mich die allermerkwürdigsten Dinge, die von ihrem Nachbar zur Linken, meinem Dolmetscher, in erbärmliches Englisch übertragen wurden. Ich suchte meine Antworten durch Kopfnicken und Zeichen aller Art auszudrücken, um nicht meinen Dolmetscher durch englische Antworten in Verlegenheit zu bringen. Sprach ich wirklich mit ihm, so lachten die Dämonen alle laut auf und schrien yes, yes, was es nur Platz hatte. Klar benutzte fortwährend das Taschentuch, um die in seinen Mund geschobenen Bissen auf unmerkliche Weise zu beseitigen. Sein ganzes Diner mußte unter dem Tische liegen.

Die Hitze, der odeur chinois, der in dem Raume herrschte, der warme Wein, die Geräusche der Speisen hatten den Aufenthalt für uns zwei Kauflustler geradezu unerträglich gemacht, und wir ermunterten uns gegenseitig durch Zeichen, den Tisch für einige Augenblicke zu verlassen. Der Gastherr schien diese Zeichen zu verstehen, denn er selbst stand nun auf und sprach unter einer Verbeugung gegen mich einige Worte, auf welche die ganze Gesellschaft sich von den Sitzen erhob. Endlich! Erleichtert sprangen wir auf unter dem Eindruck, die Sache wäre beendet. . . . Zeremoniös kam aber der Dolmetscher auf mich zu, um mir zu sagen, der Hausherr wünsche uns Gelegenheit zu geben, die jungen Damen, ausgezeichnete Sängerinnen Cantons, zu hören und ein paar Pfeifen Tabak zu rauchen; dann würden wir das Diner fortsetzen. Welcher Schrecken! Es stand uns also noch eine zweite Auflage Knoblauch und Zwiebel, Del und Fett bevor! Wir begaben uns in den anstoßenden Raum, wo die Dienerinnen der Dämonen uns die eigentümlichen Wasserpfeifen der Chinesen zu rauchen gaben und langgezogene Aufwärtler Thee servierten. Jeder von uns erhielt ein kleines Theetäßchen ohne Henkel, aber wie eben in China alles verkehrt ist, so stand auch das Täßchen nicht auf der Unterlaffe, sondern die letztere lag umgekehrt auf dem Täßchen und bedeckte dasselbe zu. Die Aufwärtler hoben diesen Deckel auf, schütteten einige graue Theeblätter in das Täßchen, gossen kochendes Wasser darüber und legten die Unterlaffe wieder auf. Wollten die Gäste den Thee trinken, so saßen sie die heiße Lasse so, daß sie mit den Fingern gleichzeitig die obliegende Unterlaffe ganz wenig zurückhoben und so festhielten. Durch den offenen Spalt wurde der Thee mit einemmale ausgeschlürft, während die Theeblätter durch den Deckel zurückgehalten wurden. Sahne und Zucker werden in China zum Thee nicht verwendet, bei der vorzüglichsten Qualität der Theeblätter durchaus kein Nachtheil.

Als die Sängerinnen ihre monotonen, fortwährend zwischen dur und moll einherstehenden Gesänge unter Gitarrebegleitung abgeleiert hatten, ließ der Gastherr einen chinesischen Taschenspieler seine in der That merkwürdigen Kunststücke ausführen. Die Abwechslung war uns sehr willkommen, denn das pehng, pehng, vit, vit, vit des Gitarregezeuges war nicht länger zu ertragen. Gern hätten wir uns nach den Vorstellungen des Taschenspielers verabschiedet, um dem zweiten Theil des Diners zu entgehen, aber der Gastherr ließ uns durch den Dolmetscher sagen, er hätte gerade für dieses zweite Diner einige chinesische Delicatessen, Schwalbennestsuppe und Haifischflossen, zubereiten lassen, und so folgten wir denn wieder der bezopften Gesellschaft in den Speisesaal. Es war 10 Uhr, und während der ganzen folgenden Stunde wurden uns wieder ein Duzend Gänge der verschiedensten Art vorgesetzt: Entenzungen, Schweinsmaul, Grieben mit Knoblauch und Zucker zubereitet, kleine Fischchen mit eingemachten Fichtenzäpfchen, geröstete Bienenwurzeln, Fischhörn mit Pilzen etc. Wo das Englisch meines Dolmetschers zur Erklärung der Speisen nicht ausreichte, zeichnete er mir die betreffenden Dinge auf eine Papiervoriette. Eine fode schmeckende Speise, die wie Kalbskopf nach Schilbkrötenart zubereitet aussah, wurde mir endlich als die berühmten Schwalbennestbezeichnung: beim nächsten Gang bekamen wir in kleinen Schälchen ein schwärzliche Gallerte vorgesetzt, in welcher dunkelrothe Erdbeeren staken; die Gallerte, von der ich ein Stück mit einem Stäbchen aufspießte, schmeckte uns doch so sehr nach Schwefelwasserstoffgas, daß ich mich desselben sofort wieder entledigte; mein Nachbar zog erstaunt die Augenbrauen in die Höhe, der Dolmetscher machte ein wichtiges Gesicht und meinte: „vely good, that vely old egg“ „sehr gut, das sehr alte E“ (ich schreibe vely und nicht very, weil der Chinesen das R nicht aussprechen kann und statt R

stets L anwendet). Sehr altes Ei! Ich erfuhr die Zubereitung dieser Eier aus einem chinesischen Kochbuch. Vielleicht ist sie unseren Köchen von Nutzen: Aus Holzschale, Koll, Salz, Wasser und einigen aromatischen Kräutern wird ein dicker Brei bereitet, in welchen die frisch gelegten Eier gelegt und darin unter hermetischem Verschluss vierzig Tage lang aufbewahrt werden. Dann sind sie schon genießbar, aber je länger sie liegen bleiben, desto besser werden sie nach chinesischen Begriffen, gerade so wie unsere Weine, und ein Ei vom Jahrgang 1818 ist das non plus ultra einer Delicatesse. Solche Eier waren es, die wir vorgesetzt bekamen.

Indessen, es ist doch alles Geschmackssache auf unserer Erde. Ich forderte meinen Dolmetscher auf, mir die Bemerkungen meines Gastfreundes mitzutheilen, und er antwortete, der letztere hätte gehört, die Europäer äßen Käse aus Milch von Kühen, Eseln und Schafen zubereitet. Sie ließen diese Käse auch so lange liegen, bis sie schimmelig würden und viel schlimmer stanken als diese Eier. Wie es denn käme, daß wir gerade die alten Eier schlecht fänden? Ich mußte ihm meine Antwort darauf schuldig bleiben.

Nach einigen Suppen, mit wohlriechenden Oelen vermischt und gekochten Nudeln darin, kam ein Speise, die aus dünnen, weichen Knorpeln zubereitet schien, und mir trotzdem gar nicht so schlimm mundete. Das waren die berühmten Haifischflossen, von denen nicht etwa das Fleisch, sondern nur die weichgekochten Gräten gegessen werden. Die Pausen zwischen den einzelnen Gängen füllten die anscheinend noch immer hungrigen Gäste damit aus, daß sie fortwährend getrocknete Melonenkerne knabberten, die in kleinen Schälchen vor ihnen standen, ebenso wie man bei englischen Mahlzeiten mit Salz gebrannte Mandeln knabbert. Eine Speise, die bei großen Banketten in China gewöhnlich auf den Tisch kommt, Fisch in Ricinusöl gebaden, schmeckte glücklicherweise diesmal, daß sie aber tatsächlich serviert wird, geht aus den übereinstimmenden Mittheilungen der Chinesen hervor.

Auch bei diesem Diner bewahrheitete sich das Sprichwort: „Das Beste ist das Beste.“ Es kam in Gestalt einer dampfenden Schüssel gekochten Reises, der uns vorzüglich mundete. Damit war die Mahlzeit beendet. Es war 11 Uhr geworden und wir verabschiedeten uns mit herzlichem „Tschi-tschi“ (Heil, Heil!) von unserem Gastgeber und den übrigen Anwesenden. In unser Hotel zurückgekehrt, ließen wir uns noch eine Flasche Bier und ein Stück Roquefortkäse gut munden, denselben Käse, den die Chinesen so sehr verschmähen und der bei uns als Delicatesse gilt. Andere Länder, andere Sitten!

Familien- Nachrichten

Jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Vermählungen, Todes-Anzeigen etc. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publiziert

und finden allgemeine und zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener General-Anzeiger

Derselbe bringt als ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden stets alle bis zum Mittag erfolgenden Anmeldungen beim hiesigen königlichen Standesamt noch am selben Nachmittage zur Veröffentlichung; alle anderen Blätter drucken dieselben erst später aus dem „General-Anzeiger“ ab.

Gummiwaaren

zur Gesundheitspflege

versendet

Frau Auguste Graf,

Leipzig,

nur noch Nicolaisstr. 4.

Preisliste sende nur gegen Freiconvert, nicht postlagernd. 510

Kanarienvogelroller

prima feinste. Gärger Kunstfänger v. 8 bis 20 R. verz. absolut reell auf m. Gefahr p. Nachn. u. Garant. f. Werth u. gef. Kunstf. Gg. Brühl, Dresden 14. Prämi. gold. Med., zahlr. Anerk. Preisl. grat. 52h

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Zu mieten gesucht
per 1. April eine feine
Fremden-Pension
durch Stern's
Immobilien-Bureau,
Goldgasse 6.

• Eine Wohnung von 3-4
Zimmern zum 1. April 1898
in der Nähe des Rathhauses, von
kinderlosem Ehepaar ges. Off. in
der Exped. ds. Bl. unter S. 531
niederlegen. 4021*

Vermiethungen.

Die vollständig
renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
2240 Nerostraße 2.

Villa (Pension)
im Kurviertel sehr preiswürdig
zu vermieten. Offerten unter
A B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Zu vermieten:
Eine schöne
Villa
mit Garten, Geisbergstr., zehn
Zimmer, 6 Mansarden, Preis
sehr billig, durch
Wilhelm Schüller,
Zahnstraße 36.

Albrechtstr. 41, II.
ist eine neu hergerichtete große
Wohnung im 1. Stock von fünf
Zimmern u. reich bemess. Zubeh.
(Spülkloset im Abfluß d. Wohn.)
zu ermäß. Pr. sof. zu verm. 146

Die Villa
Alwinenstr. 9
bestehend aus 10-11 Zimmern,
ist zu verm. oder zu verkaufen.
Näheres bei
Phil. Moog, Nerostr. 16.

Zahnstraße 7,
Bel-Etage 5 Zimmer, Balkon,
Badezimmer und Zubehör per
1. April 1898 zu verm. 973

6 grosse Zimmer
mit Balkon, Küche und Zubehör
für 1050 Mk. auf gleich oder
später zu verm. Zu erfragen
731 Kirchgasse 23.

Moritzstraße 72,
unmittelbar am Ring, 1. o. 3. St.,
hochleg. Wohn. von 5 Zimmern,
gr. Balkon, m. reichl. Zubehör,
pracht. Herd, wegzugsh., zu
verm. Näh. Part. 844

Mittel-Wohnung.
• • • • •

Dranienstraße 40,
2. Mittelbau, eine Wohnung von
3 Zimmern, Küche, Keller sofort
zu vermieten.

Kellerstraße 11
Gartenhaus 1. Stock, 3 Zimmer,
Küche im Abfluß und Keller,
auf gleich oder später zu verm.
Näh. in der Wohnung selbst bei
O. Ludwig. 2893

Dokheimerstr. 11,
Gartenhaus, Wohnung von drei
Zimmern, Küche, Speisekammer,
auf gleich oder später zu verm.
Näh. Vorderb. Part. 972

Kleine Wohnung.
• • • • •

Adlerstraße 27
ist ein kleines Logis sofort oder
später zu verm. 983

Adlerstraße 30
ist e. freundl. Dachwohnung auf
gleich od. später zu verm. Näh.
bei P. Böcher, 1. St. 1024

Adlerstraße 59
ist eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche per Monat 14 M.
und 2 Zimmer für 17 M. per
1. Dezember zu verm. 967

Adlerstraße 60
Vorderb. Parterre, ein großes
Zimmer, Küche und Keller sofort
oder später zu vermieten.
Näheres Hartingstraße 1,
bei D. Geis. 3390

Albrechtstraße 9
kleine Wohnung von 2 Zimmern
und Küche sof. zu verm. 854

Blücherstraße 6
Wohnung von 1 Zimmer und
Küche per sof. od. auf 1. Dezember
zu verm. 995

Friedrichstr. 45
(Vorderb.) 3 Zimmer, Küche u.
Zubehör auf gleich zu vermieten.
Näh. im Vorderb. 1014

Helenenstraße 25,
Vorderb., ist eine Dachwohnung
von 2 Zimmern, Küche u. Zub.
an eine kl. Familie auf 1. Dez.
zu verm. Näh. 1. St. 1004

Hermannstr. 26
Gth. 1. r., eine Wohnung von
2 Zimmern, Küche u. Keller auf
1. Dezember oder 1. Januar 1898
zu vermieten. 1007

Karlstraße 39
Wohnung, Mittelbau, Abfluß,
3 Zimmer, Küche nebst Zubehör,
verfugungshalber auf 1. Dezbr.
oder später zu vermieten. Näh.
Vorderb. Part. links. 986

Neugasse 22
ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, Keller und mehr. großen
Kellerräumen sof. zu verm. 1025

Platterstr. 32, Neubau
eine Etage u. eine Dachwohnung
zu 2 Zimmern, Küche u. Zubehör
auf gleich oder 1. Januar 1898
zu verm. Näh. Part. 947

Roonstraße 6
Part., 1 Zimmer, Küche u. Zub.
auf 1. Dec. zu verm. Näheres
dieselbst 1. Stock links. 968

Schulgasse 4
zwei Wohnungen, 1 Zimmer u.
Küche, eine auf gleich, eine auf
1. Januar, sowie eine große Werk-
statt, auch als Lagerraum zu ver-
mieten, a. 1. Jan. zu verm. 997

Stiftstraße 1
ist ein schönes großes Zimmer,
sowie eine Mansarde an einzelne
Leute zu vermieten. 737

• • • • •
Frontspitzwohnung
in der Villa Rainerstraße 66,
enthalt. 2 Zimmer, Küche, Keller,
per 1. Januar 1898 oder auch
später zu vermieten. Einzusehen
in den Tagesstunden. Näh. bei
Herrn Hollinger, Part. daf. 464

Läden. Büreaus.
• • • • •

Laden
mit Wohnung zu verm. 363
Näh. Röderallee 30, 2.

Moritzstr. 64,
Hinterb., sind zwei Räume im
Souterrain, für eine Werk-
statt u. passend, per sofort zu
vermieten. 935

• • • • •
Laden
ausgezeichnete Lage, sehr
geeignet als Bäckereifiliale,
auf 1. Januar 1898 zu
vermieten. Näh. in der
Expedition. 928

Römerberg 24
schöner Laden mit Wohnung,
für jedes Geschäft geeignet, per
1. Januar 1898 zu verm. Näh.
Röderstraße 7, Laden. 789

Saalgasse 38
Laden mit Badenzimmer event.
Wohnung zu verm. auf 1. April
1898. Näh. bei 5713

• • • • •
Entre sol
Neugasse 7a, in guter Ge-
schäftslage, für Geschäfts- u.
Büreauräume geeignet, wobei
ein Raum von circa 100 Quadrat-
meter, ganz oder getheilt auf
gleich oder später zu verm. 797

Sedanplatz 9,
Etagen, Weizenburgstraße, in
welchem Victualien- und Flaschen-
biergeschäft betrieben wurde, mit
oder ohne 4-Zimmer-Wohnung
sof. oder später zu verm. 876

• • • • •
Laden
mit Wohnung auf gleich oder
später zu vermieten. Näh. Tau-
nuststraße 43, 3. St. 329

• • • • •
Eckladen
für Spezerei- und Flaschen-
bierhandlung auf October zu
vermieten. Näh. bei Joh. Ph.
Kraft, Zimmermannstr. 9.

Mauritiusstraße 8
ein Laden mit oder ohne
Wohn. zu vermieten. Näheres
Rheinstraße 91, 2. St.

Schwalbacherstr. 14
Laden mit Wohnung, Keller u.
ebendieselbst 2 Wohnungen, je 4
Zimmer, Küche u. zu verm. Näh.
bei Restaurant Jos. Kuhlmann. 239

Bureau-Räume
sind zum 1. April zu vermieten.
Näheres bei Dr. Koenig,
1006 Taunuststraße 26, 1. St.

Wirtschaft
in Dieblich, mit 4 Logierzimm.,
die stets besetzt sind, zu ver-
mieten oder für 32000 Mark
zu verkaufen. Anzahlung nach
Uebereinkunft. Näheres durch
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9, 1.

• • • • •
Werkstätten etc.
• • • • •

Schöne Werkstätte
für Schlosser u., auch als Maga-
zin sehr geeignet, Mitte der Stadt,
zu vermieten. Näh. bei Herrn
D. Schäfer, Mauritiusplatz 3,
1. Stock. 680

Sedanstraße 5
großer Souterrainraum u. Wasser
für Gemüse- und Obstzeller sehr
geeignet, oder Werkstätte, billig
zu verm. Näh. Bdh. Part. 680

• • • • •
Möblierte Zimmer
• • • • •

Eine alleinstehende Dame
findet bei anständiger, kinder-
loser Familie ein möbliertes
Zimmer

im 1. Stock. Auf Wunsch Famil.-
Anschluß und Pension. Wo?
sagt die Exped. ds. Bl. a

Kl. Burgstraße 8
ein schön möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Näh. daf. im Wegger-
laden. 1005

Emserstraße 25, Part.
möbliertes Zimmer zu verm. 992

Frankenstr. 24,
2. l., eine schön möb. Mansarde
sofort billig zu verm. 3372*

Frankenstr. 28
1. St. l., erhalten reinf. junge
Leute Kost u. Logis. 969

Friedrichstraße 29,
Wdh., 3. St., erh. Arbeiter
Kost und Logis. 3358*

Häfnergasse 3, 2
erb. jung. Mann Kost u. Logis,
9 M. die Woche. 320

Häfnergasse 10
Vorderb. 2. St. r., ein möbliertes
Zimmer zu vermieten. 3216

Hellmundstr. 16
Gth., 1 St. l., frdl. möbliertes
Zimmer für 10 M. monatlich
zu vermieten. 1012

Hermannstraße 7
Part., ein schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. 901

Hermannstr. 12, 2,
erhält ein jg. Mann f. g. Kost u.
Logis, pro Woche 9 M. 982

Herrnmühlgasse 3,
2 St. erhält ein junger Mann
reinliche Schlafstelle. 1031

Zahnstraße 22
Part., möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 880

Karlstraße 38
Mittelb. 2. Stock, ein freundlich
möblirt. Zimmer auf gleich oder
1. Dezember zu verm. 951

Luisenstraße 37
schön möbliertes Zimmer mit und
ohne Pension zu verm. 4019

• • • • •
Wegergasse 16
kann ein ordentlicher Arbeiter
Schlafstelle erhalten. 4063

Michelsberg 26
2. Stock, ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3254*

Moritzstraße 47
Mtlb. 1. r., können zwei auch drei
reinf. Arbeiter für Mtl. 1.20 per
Woche Schlafstelle erh. 863

Nerostraße 22
(Vorderb.) möbliertes Zimmer mit
1 od. 2 Betten zu verm. 3308*

Nerostraße 22, 1
ein möbl. Zimmer zu verm. 4066

Dranienstr. 47
Gth. 3 St. b. l., erh. reinliche
Arbeiter Logis. 1024

Niehlstraße 10
1 St. l., ein schön möbliertes
Zimmer zu vermieten. 2755*

Schulberg 15,
Hinterb. Part. r., ist eine möbl.
Mansarde billig zu verm. 2566*

Spiegelgasse 1,
3 Tr., Ecke Webergasse, großes
schön möbl. Zim. zu verm. 3033

Sedanplatz 4,
Mtlb., 1 St. r., schön möbliertes
Zimmer bill. zu verm. 740

Walramstraße 8
4. St., möbl. Zim. zu verm. 3294*

Webergasse 50
(Wegerei) erhalten anst. junge
Leute bill. Kost u. Logis. 1015

Wellritzstr. 25,
1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf
1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 32
2 St. l., erh. 2 anst. jge. Leute
Kost u. Logis. 1067

Wellritzstr. 16, 1
möbl. Zimmer zu verm. 99

Wellritzstr. 46
Gth. 1 St., ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 954

• • • • •
VISITENKARTEN
100 Stück von 75 Pfg. an.

• • • • •
Verlobungskarten • • • • •
• • • • •
Einladungskarten • • • • •
• • • • •
Glückwunschkarten • • • • •
• • • • •
Trauorkarten • • • • •
• • • • •
Trauerbriefe • • • • •

fertigt schnell und billigst an
Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Marktstrasse 30, Eingang Neugasse.

Wellritzstraße 45,
näheres daselbst Hinterb. 3 Stg.
ein freundliches, helles Zimmer
mit Bett zu verm. 3219

Zimmermannstraße 8,
Gartenhaus, 2. Th. r., erh. ein
junger Mann Kost u. Logis. 970

Zimmermannstraße 9,
1. St., gut möbl. Zimmer mit
ob. ohne Pension auf 1. Novbr.
billig zu verm. 910

• • • • •
Leere Zimmer.
• • • • •

2 schöne leere
Parterre-Zimmer,
nahe der Taunuststraße an ruh.
Herrn oder Dame auf gleich od.
später zu vermieten. Näh. in
der Expedition. 910

Feldstraße 26
ein schönes großes Zimmer auf
1. Nov. zu verm. 853

Frankenstraße 10
ist sofort eine schöne Mansarde
zu vermieten. 626

Hellmundstr. 16
eine Mansarde mit Herd u. Wasser
sofort zu vermieten. 1028

Hermannstraße 28
Hinterhaus 2. Stock, 1 unmöbl.
Zimmer zu vermieten. 883

Ludwigstraße 16
ist ein Zimmer an 1 o. 2 ruhige
Leute zu verm. 1013

• • • • •
Nicolasstr. 18
• • • • •

2-3 schöne geräum.
Zimmer, unmöblirt,
an einzelnen Herrn
oder ältere Dame zu
vermieten.

Niehlstraße 6
sehr schöne helle und große Man-
sarde auf gleich und zwei
Herrn od. später zu verm. 875

Schachtstraße,
Ecke der Steingasse, eine heizbare
Mansarde auf gleich und zwei
Herrn od. später zu verm. 874

• • • • •
Walramstraße 13
1 Zimmer im 1. Stock und eine
Mansarde an ruh. Person auf
gl. zu verm. Näh. i. Laden. 149

Westendstraße 5
ein schönes Zimmer (Frontspitz)
zu vermieten. 1023

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. etc. 2403

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Gärten, Bertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

In unmittelbarer Nähe Wiesbadens ist eine frequente Restauration und mit ca. 18 Morgen Terrain sehr preiswerth zu verkaufen. Daselbe eignet sich zu jedem industriellen Betriebe, großer Bleich- und Dampf-Waschanstalt etc. etc. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Vorderes Nerothal ist wegen Wohnortveränderung eine elegante Villa (auch für zwei Familien) sehr preiswerth per sofort oder 1. April 1898 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. vordere Frankfurterstr. herrschaftl. Villa, auch für Fremdenp. geig. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Villa mit allem Comfort, Victoriastraße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Villa, Alwinstraße, sehr preiswerth, durch J. Chr. Glücklich.

Danzstraße. Zwei sehr schöne Villen billig zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa in Bad Nauheim (Fremdenpension) für 40,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Eine noch sehr ausdehnungsfähige Trink- und Badeanstalt in einem berühmten Badesort ganz nahe bei Wiesbaden (Eisenbahnstation), mit Wasser- und Abwasserleitung, unter günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Wegungshalber sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten kleine Villa bei der Adolphshöhe Näh. durch die Immobilien-Agentur v. J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

NB. Auf Wunsch sofort bezugsbar.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1, Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Für Kapitalisten kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus (im Stadtteil) Thorfahrt, großer Hofraum, Werkstätten (für Schlosser, Schreiner und Tapezierer geeignet) mit einer Anzahlung von 3-4000 Mark zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Eine schöne Villa ganz nahe dem Kurpark, 10 Zimmer, prachtvollem Obst- und Jungarten, zu dem billigen Preis von 48,000 Mk. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Für Fremdenpension. Eine Etagen-Villa, 23 Zimmer und Mansarden, in bester Lage, besonders für Fremden-Pension geeignet, ist mit kleiner Anzahl. u. besten Bedingungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Ein rentabl. Haus (im Stadtteil), mit Läden, Werkstätten, Gemüsegarten, in welchem seit 50 Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist abtheilungsbauweise zu 35,000 Mk., mit 3 bis 4000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Zu verkaufen Villa in der Niehlstraße, mit Stallung für 2 Pferde, Kasse, Kuchenschrank und schönem Garten, Preis 75,000 Mk., durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Zu verkaufen: Gasthaus im Stadt, mit circa 50 Betten, Bierverbrauch pro Monat, 135,000 Mk., durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Zu verkaufen: Haus mit Laden in verkehrsreicher Lage, rentiert Läden mit Wohnung frei, Preis 44,000 Mk., durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Krankheitshalber zu verkaufen: Haus mit gutgehender Kasse, Hinterbau und gr. Thorfahrt, Preis 64,000 Mk., durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Zu verkaufen Haus mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 Mk., mit über 5000 Mk. Miethe-Eingang, durch die Immobilien-Agent. A. Dörner, Wehrstraße 33.

Zu verkaufen: Haus im Stadt, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wascheibefiger, zu 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Zu verkaufen: Haus in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn.

Zu verkaufen Haus im Westviertel mit Schreiner- und Kuchengeschäft, Preis 90,000 Mk., durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Zu verkaufen hochherrschaftliche Etagenhäuser in der Adolphshöhe. Preis 110,000 Mk., 120,000 Mk. und 180,000 Mk., durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Preiswerth zu verkaufen krankheitshalber neues Haus mit gutgehender Kasse und Filiale. Näh. durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Zu verkaufen: Haus, vierstöckig, mit Schloßerei und Hinterhaus, Preis 52,000 Mk., durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Zu verkaufen: Eckhaus mit 2 Läden und Wirthschaft, Preis 105,000 Mk., durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Zu verkaufen: Haus mit 2 Läden und Wirthschaft, Preis 105,000 Mk., durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Käufe und Verkäufe von Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neues Haus in bester Geschäftslage, Mitte der Stadt, mit großem Meinkeller, 5 Läden, Thorfahrt, Stallung, große Magazine, für jeden Geschäftsmann passend, bei einem Ueberschuß von 1800 Mk. z. vl. Kostenfr. Aust. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Eckhaus, worin eine ältere gute Wirthschaft betrieben wird, zu verk. Das Haus hat noch mehrere Läden, rentiert sehr gut, sodas der Käufer die Wirthschaft und zugehörige Wohnung mit fast 2000 Mark Wirthwerth frei hat. Anfragen bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Schiefergrube, in der Nähe einer Bahnstation, zu verkaufen oder zu verm., erforderlich 2-4000 Mark. Nähere Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Kleines neues Haus mit Garten, vierstöckig, 2 Wohnungen im Stod, 2 Zimmer und Küche, für 45,000 Mark, bei 11. Anzahlung zu verkaufen, durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Gastwirthschaft mit großem Tanzsaal, Regalbau, Scheune, Stallung, 1/2 Morgen Garten, 16 bis 18 Hektol. Bier der Woche, 2 Stck Branntwein für 45,000 Mk. bei 5 bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Das Besitzt. ist in einer Gutsstadt. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus mit Bierwirthschaft in konkurrenzfreier Lage, 8-10 Hektoliter Bier per Woche, für 55000 Mk. bei 8-10000 Mk. Anzahlung zu verk. Brauerei liefert Zuschuß. Kostenfr. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn.

Haus im Stadt, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wascheibefiger, zu 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn.

Haus im Stadt, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wascheibefiger, zu 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn.

Haus im Stadt, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wascheibefiger, zu 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn.

Haus im Stadt, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wascheibefiger, zu 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn.

Haus im Stadt, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wascheibefiger, zu 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn.

Haus im Stadt, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wascheibefiger, zu 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn.

Haus im Stadt, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wascheibefiger, zu 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn.

Rentables Haus, Moorstr., mit Thorfahrt u. Werkstätte zu verkaufen, durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Rentables Haus, neu, mit zwei Läden, Heilmundstr., preiswerth zu verkaufen, durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Zu verkaufen Wirtherei mit Kundschaft u. Inventar, Kurlage. Näheres durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Haus mit Wirthschaft und Wirtherei, in der Nähe Wiesbadens, zu verkaufen, durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Haus, Frankfurterstr., für 45,000 Mk. zu verkaufen durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Verhältnisse halber zu verkaufen großes Eckhaus mit großem Laden, 6 Schaufenster u. Entresol, durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Zu verkaufen gut rentables neues Eckhaus mit Wirtherei in konkurrenzfreier Lage. Preis 95,000 Mk., geringe Anzahlung, durch A. Dörner, Wehrstraße 33.

Sochelegantes Etagenhaus neu erbaut, mit schönem Obgarden, nahe dem Ring, alles vermietet, mit einem Ueberschuß von 1600 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft, zu verk. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in Langenschwalbach, für jedes Geschäft passend, mit einer Mineralquelle im Haus, großen Garten, für 9000 Mark bei 2-3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näh. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Eckhaus mit floter Schweine-Wirtherei sehr rentabel, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neues Landhaus mit 50 Ruthen Obgarden, in der Nähe Wiesbadens, für 29,000 Mk. zu verk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Gartengrundstück an der Bahnstraße, mit Gartenhaus (Halle), circa 60 Ruthen groß, zum Preise von 8000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Gasthaus mit großer Restauration, Garten, Regalbau u. Tanzsaal 25 Meter lang 14 Meter breit, ca. 500 Hektol. Bier u. 4 Stck Weinverbrauch pro Jahr, u. vollständigem Inventar für 60,000 Mk., in d. Nähe Wiesbadens, zu verkaufen. Brauerei liefert Zuschuß. Alles Näh. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neues Haus, Adelheidstr., sehr rentabel, m. Garten u. Stallung für 3 Pferde, zu verk. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neues, kleines Haus, in der Nähe der Moritzstraße, für Schweine-Wirtherei passend, für 35,000 Mk. bei klein. Anzahlung, zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Eckhaus mit Laden, Niehlstr., zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus mit Wirthschaft in konkurrenzfreier Lage, 8-10 Hektoliter Bier per Woche, für 55000 Mk. bei 8-10000 Mk. Anzahlung zu verk. Brauerei liefert Zuschuß. Kostenfr. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn.

Haus im Stadt, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wascheibefiger, zu 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn.

Haus im Stadt, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wascheibefiger, zu 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn.

Haus im Stadt, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wascheibefiger, zu 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn.

Haus im Stadt, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wascheibefiger, zu 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn.

Haus im Stadt, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wascheibefiger, zu 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Steingasse m. Läden, doppelte Wohn.

Haus, worin Restaurant betrieben wird, in Stallung für 30 Pferde, großem Hofraum, für 65,000 Mark bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Näh. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus mit großer Werkstätte, 6 Pferdekräftigem Motoren, vorzügl. für Holz-Geschäftsleute passend, rent. gut, für 66,000 Mk. auf sofort zu verkaufen. Das Haus liegt in bester Geschäftslage. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Gärtnerei in Langenschwalbach, ca. 4 Morg., mit Wohnhaus, Treibhäusern, hauptsächlich große Rosenzucht, für 9000 Mk., bei 1000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Gärtnerei im südlichen Stadttheil, Wohnhaus hat 2 Wohnungen von je 3 Zimmern und Küche, Stallung, Schuppen und 1 Morgen Garten für 36,000 Mk. bei 4-5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Geflügel-Handlung mit Inventar und guter Kundschaft, wegen andern Unternehmens, zu verkaufen. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Butter- und Eier-Geschäft mit Inventar und flotter Kundschaft, in bester Lage Wiesbadens, mit 1000-2000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Alles Nähere bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Cigarren-Geschäft in bester Lage wegen Krankheit sofort zu verkaufen, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Am Dohheimer Bahnhof: Neues Eckhaus, Bäckerei, Forderung 26,000 Mk., mit 3000 Mk. Anzahlung.

Wirtherei für 28,000 Mark, zweistöckig, Stallung, Schlachthaus, Anzahlung 3000 Mk.

Eckhaus mit Spezeriegeschäft, flottes Geschäft, mit großem Garten. — Forderung 40,000 Mk.

Großes Baugrundstück von 2 Morgen mit 2 Wohnhäusern, auch für Fabrikanlage sehr geeignet. Alles Nähere kostenfrei durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neues, 4-stöckiges, rentables Haus, mit etwas Garten, Doppel-Wohn. von je 2 Zimmer und Küche, passend für Schuhgeschäft oder Modewaaren, in einem belebten Stadtviertel, zum bill. Preise der Lage von 45,000 Mk. zu verk. Anz. 4000 Mk. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Altrenomirtes, nachweisl. sicheres Geschäft, verbunden mit Kurz- und Weißwaaren, in bester Geschäftslage Wiesbadens, großes Lager, zu verk. Anz. 3-5000 Mk. Näh. Aust. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, Tannußer-Lausche, mit groß. Geschäftsraum und Lageraum, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Anzahl. u. Uebereinkunft. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, Tannußer-Lausche, mit groß. Geschäftsraum und Lageraum, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Anzahl. u. Uebereinkunft. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, Tannußer-Lausche, mit groß. Geschäftsraum und Lageraum, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Anzahl. u. Uebereinkunft. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, Tannußer-Lausche, mit groß. Geschäftsraum und Lageraum, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Anzahl. u. Uebereinkunft. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, Tannußer-Lausche, mit groß. Geschäftsraum und Lageraum, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Anzahl. u. Uebereinkunft. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, Tannußer-Lausche, mit groß. Geschäftsraum und Lageraum, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Anzahl. u. Uebereinkunft. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, Tannußer-Lausche, mit groß. Geschäftsraum und Lageraum, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Anzahl. u. Uebereinkunft. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, Tannußer-Lausche, mit groß. Geschäftsraum und Lageraum, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Anzahl. u. Uebereinkunft. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, Tannußer-Lausche, mit groß. Geschäftsraum und Lageraum, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Anzahl. u. Uebereinkunft. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, Tannußer-Lausche, mit groß. Geschäftsraum und Lageraum, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Anzahl. u. Uebereinkunft. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, Tannußer-Lausche, mit groß. Geschäftsraum und Lageraum, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Anzahl. u. Uebereinkunft. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, Tannußer-Lausche, mit groß. Geschäftsraum und Lageraum, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Anzahl. u. Uebereinkunft. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, Tannußer-Lausche, mit groß. Geschäftsraum und Lageraum, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Anzahl. u. Uebereinkunft. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, Tannußer-Lausche, mit groß. Geschäftsraum und Lageraum, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Anzahl. u. Uebereinkunft. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, Tannußer-Lausche, mit groß. Geschäftsraum und Lageraum, mit o. ohne Geschäft zu verkaufen. Anzahl. u. Uebereinkunft. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Vorzügliches Gasthaus (bürgerliches) in Mainz, bester Geschäftsfrage, monatlicher Bierverbrauch 70-75 Hektoliter, pro Jahr 8-9 Stck Wein, Einnahme für Abonnementsstisch 7-800 Mk. monatl., Einnahme im Ganzen für Speisen pro Jahr ca. 15,000 Mk., an Mische geben ein, außer den großen Wirthschaftsräumlichkeiten und dazu gehöriger Wohnung, 3200 Mark, Anzahlung mäßig (Brauerei giebt gern erheblichen Zuschuß), für 110,000 Mk. zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neues Haus mit doppelten Wohnungen, 2 3 Zimmer, sehr rentabel, für 76000 Mark zu verkaufen oder gegen ein Baugrundstück, auch älteres Haus, zu tauschen. Alles Näh. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Schöne Villa mit 11 Zimmern (Dampfheizung), Garten, für Pension in bester Lage, zum 1. April zu verkaufen. Alles Nähere bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neues Haus, 2 Wohnungen in jedem Stod, mit gutem Spezeriewaarengeschäft, für 40,000 Mk., bei 11. Anzahl., zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neues Haus, Zimmermannstr., 2 Wohnungen in jedem Stod, dabei Werkstätte und Halle für Schreiner etc. pass., rentiert Wohnung und Werkstätte frei, für 10,000 Mk. unter Lage zu verk. Näh. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus, worin besseres Restaurant, dabei 10 Zimmer möblirt, mit 5-6000 Mark Anzahlung, zu verk. Kostenfreie Aust. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Zu verkaufen Eckhaus mit Prob- und Feinbäckerei ohne Konkurrenz, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Wirthschaft (Eckhaus) rentiert Wirthschaft frei, mit vollständigem Inventar für 86,000 Mk., Anz. 6-8000 Mk. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Süßes, neues Haus mit gut eingerichteter Bäckerei, (ohne Konkurrenz), in der Nähe Wiesbadens (Bahnhofsstation), für 26,000 Mk. bei 3-4000 Mk. Anzahlung, zu verk. oder für 750 Mk. pro Jahr zu verm. Näh. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Großes Wirthschafts-Etablissement in schöner Kreisstadt a. d. Nahe, ganz nahe dem Bahnhof gelegen, bestehend aus einem großen und kleinen Saal, 2 Wirthschafts- u. 16 Wohnzimmer, einer Regalbau u. außerdem dazu gehörig ein großer Garten, (ca 1 Morgen groß), worin große gedeckte Hallen u. 2 Regalbahnen sich befinden, zu 36,000 Mk. bei 10,000 Mk. Anzahlung zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Stagenhaus, 3-5 Zimmer-Wohn. Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa

mit schönem Garten, nahe den Kur-Anlagen, für zwei Familien eingerichtet, ist sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa

(Gemarkung Sonnenberg) mit Weinberg und Obstgarten sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa

mit Centralheizung, in der Nähe des Kurparks, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus

in der Nähe des Kochbrunnens mit Läden und Werkstätten frankheitshalber sofort zu verkaufen. Kostenfreie Vermittlung durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus

in bester Geschäftslage mit mehreren Läden und Thorsahrt sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa

mit Central-Heizung, dicht an dem Kurpark, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Hotel-Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Fremden-Pension

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Badhaus

(glänzende Kapitalanlage) Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Villen

im Nerothal, Mainzerstraße 2c. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa im Nerothal

mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Neftkaufschillinge

zu kaufen gesucht durch Stern's Hypoth.-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen: Besitzthum

mit 2 1/2 Morgen großem Garten, 270 Obstbäumen (versch. Sorten), mit durchfließendem Bach, 4 Fischweihern, Fontaine, Wasserkraft von 12 Pferdekraften, Weinlese, 40 Stück fassend, 8 Morgen Wald, direct an der Chaussee gelegen, mit 80jährigem Bestand, passend für Fabrikanlage jeder Branche. Ist für den Preis von M. 65000 zu verkaufen. Off. beliebe man zu senden an

K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Haus

mit nachweislich gutgehender Bäckerei

ist mit Kundschaft und Inventar für M. 65.000 zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Am Dogheimer Bahnhof

Kleines neues Haus, f. Metzgerei eingerichtet, billig zu verkaufen.

Neues Haus, f. Bäckerei eingerichtet, billig zu verkaufen.

Neues Haus u. Wirtschaft und Metzgerei billig zu verkaufen. Näheres durch

K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Zu vertauschen

ein neues größeres Privathaus in Frankfurt a. M., in freier, gesunder Lage, gegen ein Haus in Wiesbaden oder Bauplatz in guter Lage. (Beliebige Viertel angesetzt.) Näh. Bedingungen durch

K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Zu verkaufen.

Ein Haus in der Nähe der Adolfsallee mit schönem Garten, Thorsahrt, Hofraum, Garten, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, rentiert mit 6 pCt., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Kleine Villa

im Rheingau mit schönem Garten und großem Weinstock unter günst. Bedingungen zu verkaufen durch

K. Frischeisen, Steingasse 31, 1.

Zu verkaufen

in Schierstein a. Rh. ein zweistöckiges neuerbautes

Bohnenhaus m. Weinstock (40 Stück fassend) für den Preis von 35.000 M. durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Wohnhaus

an der Roosstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Ein Haus

mit Metzgerei und zwei Häusern

mit Hofraum, Garten, Stallung, Scheuer und Werkstätten sind zu verkaufen. Dieselben befinden sich in Elville, Niederwalluf und Erbach. Näh. unter Nr. 2568 in der Exped. d. Bl. 2568*

Haus

mit gangbarer Wirtschaft u. Bäckerei billig (38000 M.) zu verkaufen. Näheres Roosstr. 10, p. 1.

Villa

in Niedertwalluf massiv und elegant gebaut, mit 1 1/2 Morgen großem Bier- und Ruggarten, 3 Minuten von der Station gelegen, mit prachtvollem Fernblick auf Rhein- und Gebirge, ist unter günstigen Bedingungen gleich oder später zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich seiner Lage wegen auch zur Errichtung einer Fabrik. Näheres Auskunft Schwalbacherstraße 59, 2. Stod. 1010

Sehr rentables Haus

mit großem Hof u. Garten im südlichen Stadtteil für die Tax zu verkaufen. Offert. u. R. 23 an die Exped. d. Bl. 728

Geschäftshaus

zu kaufen gesucht bei 5-6000 Mark Anzahlung. Vermittler verboten. Off. u. B. 528 a. d. Exped. d. Bl. 3325*

kleine Villa

in der vorderen Mainzer, Frankfurter- oder Victoriastraße mit hoher Anzahlung zu kaufen. Off. mit Preisangabe unter Z. 516 a. d. Exped. d. Bl.

Zum Verkauf in günstiger Lage

Ein Colonialwaaren-Geschäft mit vollständiger Einrichtung wegzugshalber zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Offerten unter A. 170 in der Expedition dieses Blattes niederlegen. 1804

Capitalien.**600 Mk.**

gegen Handschein und Bürgschaft (gute Zinsen) auf 5 Monate zu leihen gesucht. Off. unter K. 592b beförd. die Expedition. 582b

Suche

35000 M. 2. Hyp. nach der Landesbank, 7000 M. 1. Hyp. nach Dogheim, 3700 M. 1. Hyp. a. Band, 4 1/2 pCt., 3200 M. 1. Hyp. n. Medenbach, 8000 M. Nachhyp. n. Wiesbaden, 4000 M. 1. Hyp. n. Kloppenheim, 5000 M. 1. Hyp. n. Eichenbahn auf gleich oder Januar 1898 durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Hypothekengelder

in jeder Höhe, auf 1. u. 2. Stelle, zu 3 1/2 pCt. zu haben durch die Hypotheken-Agentur von Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

9000 M.

als 1. Hypoth., auch auf Land, auszuleihen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

60,000 Mk.

auf erste auch gute zweite Hypoth. zum billigen Zinsfuß auszuleihen, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Zu verkaufen

eine sehr gut gehende Birtshaus im Rheingau mit geringer Anzahl.

durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Hofraithe

in der Emserstraße mit großem Garten, auch als Lagerplatz geeignet, zu verkaufen. Näh. Exp. d. Bl. 993

Pachtgut.

Suche ein mittelgroßes Gut zu pachten, welches alsbald oder zu Petri 1. Z. übernehmen kann. Gefl. Off. erb. unt. M. N. 170 an die Exped. d. Zeitg. 9/52

Rentables

Stagenhaus m. Vorgarten, Hinterbau, großen Werkstätten, Hof, Thoreinfahrt, in sehr günstiger Lage, zur selbstgericht. Taxe zu verkaufen. Näh. bei G. Günther, Rorichstraße 23 Part. 3265*

Villa

8 Zimmer etc., neu, elegant, zum Kleinrenten, nahe der Bahn und der Wilhelmstraße, zu verkaufen. Näheres 839 Schwalbacherstraße 41, 1.

Bäckerei

mit Kundschaft zu kaufen. Off. mit Preisangabe unter S. 517 a. d. Exped. d. Wiesb. Gen.-Anz.

Ein Haus

mit großer Werkstätte in guter Lage zu kaufen gesucht. Anzahl. 3-4000 Mark. Off. u. W. 1038 a. d. Exped.

Zu verkaufen

ein sehr gutes Grundstück in der Nähe des Kurparks, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle.

20,000 Mk.,

auch auf gute 2. Hypothek, auszuleihen durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

50,000 M. auf gute zweite Hypothek, auf Haus Mitte der Stadt, gesucht durch

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

50 - 55000 M.

als 1. oder 2. Hypothek auf sol. auszuleihen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9.

4-5000 Mk.

gegen gerichtliche Sicherheit zu 5-5 1/2 pCt. pr. gleich oder später gesucht. Offert. unt. U. 1894 an die Exped. 945

500-600 Mk.

von tücht. Geschäftsmann, Hausbes. gegen gute, event. hypothetische Sicherheit, auf kurze Zeit gegen hohe Zinsen und pünktlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Off. unter V. 12 an den Verlag d. Blattes. 448

Otto Süsse

Hypotheken-Vermittlungsgeschäft, Wiesbaden, Emserstraße 28, Barriere.

Neues Haus

mit Nebengebäuden a. d. Blatterstraße, 140 Ruth., mit projecter Straße durch, für Bauunternehmer, Kutscher, Zimmerer etc. geeignet, zu verkaufen. Näh. Exp.

Zu kaufen gesucht: Ein Haus

in der oberen Rheinstraße, mit hoher Anzahl. Off. u. S. 528 an die Exped. d. Bl.

Anzündeholz.

Trockenes, kiefernes Anzündeholz: fein gespalten per Ctr. Mk. 1.90 etwas gröber gespalten " " 1.50 liefert frei in's Haus

Fallen-Fabrik, Dotzheim. Telefon-Anschluß Nr. 614.

Auch werden Bestellungen angenommen bei den Herren: Conrad Krell, Tannstraße 13, Fr. Kappler, Wilhelmstraße 2, Carl Rühle, Schweinemetzgerei, Bahnhof u. Luisenstraße Ecke.

Wenn Sie gern

schöne Wäsche auch ohne Rasenbleiche erzielen wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrücklich verlangen:

Schrauth's Waschpulver

gemahlene Salmiak-Terpentinseife Schutzmarke Bergmannszeichen.

Garantirt unschädlich.

Unübertroffen das Beste für Wäsche u. Hausputz.

1/2 Pfund-Packet 15 Pfg.

Überall zu haben.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Roser's „roter goldener“**Malaga-Trauben-Wein**

Gemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per gr. D.-Fl. M. 2.20, per 1/2 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke.

Bad-Schwalbach.

Zur Uebernahme des Bier- und Eisgeschäfts in unserer Anwesen (der ehemaligen Rassa'schen Brauerei) zu Bad-Schwalbach suchen wir einen strebsamen cautionsfähigen

Pächter.

Offerten direkt an Gebr. Esch, Wiesbaden.

Unser Winter-Fahrplan

pro 1897/98

ist soeben erschienen und zum Preise von

5 Pfg.

in der Expedition Marktstraße 30, (Eingang Neugasse) zu haben.

Wiesbadener General-Anzeiger. Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Aktive Betheiligung

an nachweislich gesundem Unternehmen gesucht. Capital muß sichergestellt werden. Ausführliche Offerten sub A. 23 beförd. die Expedition. 3189*

Wer leiht

2500 Mark zu einem sicheren Unternehmen bei Rückzahlung von 3000 Mark innerhalb 2 Jahren. Capital wird sichergestellt. 4044 Off. u. A. 18 a. d. Exped. d. Bl.

Wer leiht

zu einem sicheren Unternehmen bei Rückzahlung von 3000 Mark innerhalb 2 Jahren. Capital wird sichergestellt. 4044 Off. u. A. 18 a. d. Exped. d. Bl.

Anzündeholz.

Trockenes, kiefernes Anzündeholz: fein gespalten per Ctr. Mk. 1.90 etwas gröber gespalten " " 1.50 liefert frei in's Haus

Fallen-Fabrik, Dotzheim. Telefon-Anschluß Nr. 614.

Auch werden Bestellungen angenommen bei den Herren: Conrad Krell, Tannstraße 13, Fr. Kappler, Wilhelmstraße 2, Carl Rühle, Schweinemetzgerei, Bahnhof u. Luisenstraße Ecke.

Wenn Sie gern

schöne Wäsche auch ohne Rasenbleiche erzielen wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrücklich verlangen:

Schrauth's Waschpulver

gemahlene Salmiak-Terpentinseife Schutzmarke Bergmannszeichen.

Garantirt unschädlich.

Unübertroffen das Beste für Wäsche u. Hausputz.

1/2 Pfund-Packet 15 Pfg.

Überall zu haben.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Roser's „roter goldener“**Malaga-Trauben-Wein**

Gemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per gr. D.-Fl. M. 2.20, per 1/2 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke.

Bad-Schwalbach.

Zur Uebernahme des Bier- und Eisgeschäfts in unserer Anwesen (der ehemaligen Rassa'schen Brauerei) zu Bad-Schwalbach suchen wir einen strebsamen cautionsfähigen

Pächter.

Offerten direkt an Gebr. Esch, Wiesbaden.

Unser Winter-Fahrplan

pro 1897/98

ist soeben erschienen und zum Preise von

5 Pfg.

in der Expedition Marktstraße 30, (Eingang Neugasse) zu haben.

Wiesbadener General-Anzeiger. Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Saison-Ausverkauf.

Ich beabsichtige die Rest-Coupons der zum **Engros-Versandt** nicht mehr verwendbaren, sowie einige Artikel, welche ich infolge Einrichten der **Posamenten-Fabrikation** ganz aufgeben, einem

schleunigen Ausverkauf

zu jedem annehmbaren Preis, zu unterwerfen und mache ich die geehrte Damenwelt hierauf besonders aufmerksam.

Nathan Marx, Passmenterie-Fabrik,
Mauergasse 8.

NB. Anfang des Ausverkaufs Montag, den 22. d. Mts.

Wähler!

Durchdringen von dem Gedanken, daß das Rathhaus zwar nicht der Schauplatz großer politischer Kämpfe sein, daß aber jedenfalls dort ein liberaler Geist herrschen soll, haben sich die Vertreter der drei liberalen Parteien aber die für die Stadtverordnetenwahlen zu machenden Vorschläge geeinigt. Nie war uns der Wahlkampf Selbstzweck, zumal der unter den liberalen Parteien und wo wir einen Kampf dieser Parteien, und die damit verbundene Aufregung unter der Wählerschaft unbeschadet unserer politischen Ueberzeugung vermeiden können, da halten wir uns hierzu verpflichtet. Leider ist uns dies infolge nicht gelungen, als unseren Vorschlägen doch andere entgegengesetzt werden und zwar unter der Vorrede: „Die Politik gehört nicht auf das Rathhaus“.

Wie weit diese Vorrede ernst gemeint ist, das zu beurtheilen überlassen wir dem gesunden Sinne eines jeden. Wir glauben aber auf den Beifall der großen Mehrheit rechnen zu können, wenn wir davon ausgehen, daß unsere Stadtverordneten neben der für das Amt erforderlichen Tüchtigkeit auch freie Anschauungen mit auf das Rathhaus bringen sollen. Jedenfalls halten wir das für wichtiger, als den Umstand, in welchem Stadtviertel ein jeder wohnt, oder welches Gewerbe er betreibt. Unsere Stadtverordnetenversammlung hat stets Mitglieder aus allen Theilen der Stadt und Kenner aller unserer Verhältnisse gehabt und dies soll auch in Zukunft so sein. Sollte sich darum keiner beirren durch den Ruf, sein Interesse oder das seines Stadtviertels sei nicht genügend in der Stadtverordneten-Versammlung vertreten. Ist sich erst die Stadtverordneten-Versammlung in einzelne Interessengruppen auf, dann wird das Wohl der Stadt darunter schwer leiden.

Wir schlagen als Candidaten Männer vor, die nicht die Abgeordneten einzelner Stadtviertel oder einzelner Interessenten sein, sondern sich als Vertreter der ganzen Stadt und als Vertrauensmänner der gesamten Bürgerschaft ansehen werden. Zum Theil haben sie sich als solche bereits im Dienste unserer Stadtgemeinde bewährt, bei den übrigen aber blickt ihre Vergangenheit und ihre Stellung in unserer Gemeinde dafür, daß sie im gleichen Sinne wirken werden.

Alle, welche diese unsere Anschauungen theilen, rufen wir auf, mit uns für ihre Verwirklichung einzutreten und unseren Candidaten zum Siege zu verhelfen. Mächtige Anstrengungen werden von den Gegnern gemacht; scheue darum keiner die kleine Mühe, seine Stimme am Wahltag abzugeben für die Candidaten der vereinigten liberalen Parteien:

3. Klasse.

1. Friedrich Knefel, Geschäftsführer.
2. Alois Kollath, Kaufmann.
3. Emil Müller, Kaufmann.
4. Wilhelm Stamm, Schlossermeister.
5. Christian Thon, Gutspächter.
6. Heinrich Wolff, Musikalienhändler.

2. Klasse.

1. Hermann Bröck, Weinbändler.
2. Emil Hees, Privatier.
3. Dr. Arnold Pagenstecher, Geheimer Sanitätsrath.
4. Gustav Schupp, Rentner.
5. Dr. Hermann Kurz, Apotheker, als Ersatz für Willms.
6. Karl Spitz, Kaufmann, als Ersatz für Stein.

1. Klasse.

1. Dr. Philipp Bertram, Appell.-Gerichts-Vizepräsident a. D.
2. Dr. Ludwig Dreger, Rentner.
3. Weinbändler Heinrich Klett, Kapitän-Lieutenant a. D.
4. Wilhelm Kaufmann, Architekt.
5. Albrecht Sartorius, Oberstlieutenant z. D.
6. Daniel Schlink, Rentner.

Als Ersatz für die Ausgeschiedenen: Fresenius, Meier, Reuß, Schmidt:

7. Dr. Heinrich Fresenius, Professor.
8. Heinrich Häfner, Hotelbesitzer.
9. Karl Philippi, Fabrikant.
10. E. W. Poitz, Fabrikant.

Dr. Alberti, Rechtsanwalt und Stadtverordneter. Aug. Bedel, Dachdeckermeister. Ludwig Beder. Dr. Vergas, Rechtsanwalt und Stadtverordneter. Dr. Brück, Justizrath. Dr. Aug. Brück, prakt. Arzt. Ph. Wed, Wagnermeister. H. Böhmer, Prokurist. Chr. Birnbauer, Privatier. H. Bröck, Weinbändler. Georg Bächer, Rentner und Stadtverordneter. Joseph Blumenthal, Pferdehändler. H. Catto, Gärtner. Wilh. Cron, Banquier. Carl Demmer, Schmiedemeister. Aug. Dieß, Rentner und Feldgerichts-Schöffe. G. Engel, Tortettenmacher. von Ed, Rechtsanwalt. Christ. Enders, Fuhrunternehmer. Wilh. Erkel, Kaufmann. M. Feilbach, Dr. Fleischer, Rechtsanwalt. Eduard Fraund, Rentner. Dr. med. Bräse. Philipp Gerlach, Schreinermeister. Joseph Gottschall, Kaufmann. Peter Gittel, Landwirth. Dr. med. Gög. Professor Gütth. S. Heymann. Kaufmann. G. Hefemer, Bäckermeister. Ed. Hansohn, Schreinermeister. H. Hartmann, Bauunternehmer. H. Heuß, Theodor Heitrich, Glasermeister. Wilhelm Herrmann. Höfer, Lehrer. Justizrath Dr. Herz, Rechtsanwalt. A. Hopp, Kaufmann. B. Holtzhaus, Rentner. E. D. Jung, Kaufmann und Handelsrichter. Wilhelm Krost, Landwirth. B. Kimmel, Landwirth. Philipp Kern, Schmiedemeister. F. Knefel, Geschäftsführer. Aug. Kreßer, Architekt. Christian Kunz. E. Leber, Kaufmann. Christian Limbath, Buchbinder. Dr. med. Meurer, Augenarzt. Emil Müller, Kaufmann. B. Neuenborff, Badewirth. R. Nassauer. Ferd. Ochs, Spenglermeister. Ph. Riehl, Wagnermeister. H. Reusch, Landesbankdirektor. F. E. Roth, Bildhauer. Herm. Rühl. Dr. Rosenthal. Phil. Sauereffig, Vorstandsmitglied des Vorschussvereins. C. Stahl, Weinbändler. Dr. Schellenberg, prakt. Arzt. Karl Spitz, Kaufmann. S. Stern. Ed. Simon, Kaufmann. Herm. Jos. Steitz, Handelsgärtner. H. Schmidt, Bäckermeister. Ph. Schmidt. Jakob Schaab, Kaufmann. Adolf Scheib. Chr. Thon, Gutspächter. Wilh. Thon, Landwirth. L. Wintermeyer, Stadtverordneter, Reichs- und Landtagsabgeordneter. H. Wolff, Musikalienhändler. Louis Weygandt, Kupferschmied und Installateur. B. Zimmet, Buchdruckerbesitzer.

1 Mk.	1 Mk.
Weimar-Loose! Haupt- und Schlussziehung 2. bis 8. December d. Ja. 8000 Gewinne! Hauptgewinn 50,000 Mk. werth! Loose für 1 M., 11 Loose für 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg.) versendet, so lange der Vorrath reicht F. de Fallois, Langgasse 10, General-Agentur Wiesbaden.	
1 Mk.	1 Mk.

Für jeden Raucher

passend
ist
Harrsen's Pastoren-Blättertabak,
seit Jahren überall in Deutschland eingeführt, eine vorzügliche
Qualität. 10 Pfd. M. 5.— 500 Stück Sumatra
Cigarren M. 10.—
500 Stück „Ideale“ M. 14.—
500 Stück „Buro“ M. 15.—
Alles Fabrikpreise und frei Nachnahme.
Wird weniger bestellt, muß Porto berechnet werden.
Um jeder Reclame mich zu entheben, versende zur Uebersendung
meiner Reclame auf Wunsch 1 Probepack verschiedene Sorten
gratis und frei, komme überhaupt meinen Kunden in jeder Hinsicht
entgegen, somit dürfte ein Risiko für Sie ausgeschlossen sein, wenn
bei Retoursendungen Auslagen erhalte.

W. Harrsen,

Dampftabakfabrik Osunum. (Schiedel-Holstein.)
Firma gegründet 1883.

Emil Zorn,

45 Friedrichstrasse 45

empfiehlt nachstehend verzeichnete reine Weine
als besonders preiswerth.

Rhein-Weine		Mosel-Weine	
Jahrg.	per Fl. ohne Gl.	Jahrg.	per Fl. ohne Gl.
1894 Tischwein	—60	1894 Caseler	—70
1893 Niersteiner	—70	1893 Zeltinger	—70
1892 Hattenheimer	—90	1895 Brauneberger	1.—
1893 Hattenheimer	1.—	Französ. Rothweine	
1893 Johannisberg	1.20	1893 Bordeaux	1.20
1892 Raventhaler	1.20	1887 Medoc	1.20
1893 Rüdesheimer	1.40	1889 St. Emilion	1.50
1893 Winkler	1.50	1892 St. Julien	1.50
sowie bis zu den feinsten Auslesen.		1897 Chat. Margaux	2.—
Deutsche Rothweine		Süd-Weine	
1894 Affenthaler	—85	Samos	1.20
1893 Ober-Ingelh.	1.20	Schery, Madeira,	
1892 Assmannsh.	2.50	Malaga, Marsala,	
		Portwein, Tokayer	2.50

Zwiebel,

1ste. Winterwaare, 10 Pfd. 55 Pfg., Str. 4 M. 50 Pfg.
Apfel, per Pfd. 10, 12, 15 und 18 Pfg.
W. Hohmann,
Römerberg 23.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt.
Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Friedrich
politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redakteur: Friedrich
Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil: Otto von
Wehren; für den Inseratentheil: J. B.: Ludwig
Sämmtlich in Wiesbaden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residententheater. Am Dienstag geht bereits der 11. Aufführung des Schwanen-Operette "Die vier Dimensionen" zum dritten Male in Szene. Die uns mitgeteilt wurde, brühte der Verfasser, welcher in Paris lebt, der Direktion, sowie den Mitgliedern für die vorzügliche Wiedergabe des Stückes seinen Dank telegraphisch aus. Hans Hochfeld's Lustspiel "Gewehr in Ruhe", welches in Hamburg einen durchschlagenden Erfolg errang, geht am Mittwoch zum 1. Male in Szene. Die Regie liegt in den bewährten Händen des Herrn Unger.

Wiesbaden, 20. November. Das Concert der Concert-Fängerin Camilla Heuß, welche in Berlin und anderorts mit großem Erfolg gesungen, findet morgen Dienstag 23. November Abends 8 Uhr, im Saale der Loge Platz statt. An Stelle des Herrn Concertmeisters v. d. Boort der an diesem Tage verhindert ist, wird Herr Musikdirektor Richard Haertel mitwirken. Näheres im heutigen Inserat.

St. Frankfurt, 20. Nov. Das diesmalige Concert des Reichlichen Männerchors findet Samstag, 27. ds., im großen Saale des Saalbaus unter Mitwirkung von Frau Dr. Maria Wilhelm aus Wiesbaden und des Herrn Concertmeisters H. Köhlmeier aus Mainz statt. Am gleichen Abend gibt die K. K. Kammermusik Frau Sophie Renter unter Mitwirkung des Herrn Arthur v. Löwenberg ein Concert im kleinen Saal des Saalbaus. Karten bei Stehl u. Thomas. — Herr Raoul v. Koczek hat auch mit seinem zweiten Chopin-Abend einen großen Erfolg.

St. Frankfurt, 21. November. Dem Kgl. Musikdirektor August Schütz wurde der Professorentitel zuerkannt und Herr Wilh. Berthelm, welcher schon seit geraumer Zeit auf dem Theater-Bureau beschäftigt ist, wurde zum Registrator der beiden städt. Theater ernannt.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

* Wiesbaden, 20. November.

Die Verhandlung gegen die Eigener Wiegand, Mehrstein und Einbach wegen Landfriedensbruch und Aufruhr, bezogen in Erbenheim, ging erst Abends 9^{1/2} Uhr zu Ende. Den Geschworenen wurden 22 Fragen zur Beantwortung vorgelegt. Die Schuldfragen wurden sämtlich verneint. Der Gerichtshof sprach daher die Angeklagten frei.

— 22. November.

Heute hatten sich zu verantworten: 1. der Kaufmann Jacob Rannchen, geboren am 13. Mai 1847 zu Heppenheim, zuletzt in Wiesbaden und Eschenbach wohnhaft, seit 11. Juli 1897 hier in Untersuchungshaft, wegen Verleumdung, Mißhandlung und Widerstand mit 40 M. Geldstrafe verurteilt und zweimal wegen Meineid und einmal wegen Betrugs in Untersuchung gewesen, nach der über das Verfahren jedesmal eingestellt wurde, und 2. dessen Witwe, geb. Rannchen, geb. am 22. September 1859 zu Sondernheim in Bayern, wegen

Verleumdung, Mißhandlung und Verhinderung. Den Vorsitz in der Verhandlung führt wieder Herr Landgerichtsdirektor Graun, als beistehende Richter fungieren die Herren Landgerichtsrath Born und Amtsrichter Travers. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Wachtel, die Angeklagten werden durch die Rechtsanwältin Herren Sojanowski und Gutmann als Verteidiger vertreten. Es sind 34 Zeugen und 1 Sachverständiger erschienen.

Nach der Anklage werden beschuldigt 1. Rannchen im Jahre 1886 als Schuldner, welcher seine Zahlungen eingestellt und über seinen Vermögensstand keine Angaben gemacht hat, a) Vermögensgegenstände verheimlicht oder bei Seite geschafft, b) seine Handelsbücher geführt oder dieselben unordentlich geführt, c) seine Bilanz gezogen und d) im Oktober 1896 den ihm auferlegten Offenbarungseid wissentlich falsch geschworen zu haben, 2. die Frau des Mannchen bei dem betrügerischen Bankrott wissentlich Hilfe geleistet zu haben.

Auf die Frage an R., ob er sich schuldig bekenne, erwidert derselbe: "Das Bilanzieren habe ich nicht verstanden. Ich bin von Haus aus Küfer und Bierbrauer und habe erst später, nachdem ich meine dritte Frau geheiratet, in Eschenheim Weinhandel getrieben. Ich habe mich deshalb in das Firmenregister eingetragen lassen, weil das in Hessen verlangt wird." Der Vorsitzende constatirt unter Zugeständnis des Angeklagten, daß dieser 3 mal verurteilt war. Am 4. April 1890 hat er seine letzte Frau geheiratet, von der er nach 5-jähriger Ehe Scheidungsprozeß im Oktober 1895 geschieden und dabei als schuldiger Theil erklärt wurde. R. erklärt nun, durch die Kosten dieses Prozesses, verurteilt an Kunden etc. so in Vermögensverfall gerathen zu sein, daß er am 30. Mai 1896 seine Zahlungen einstellen mußte. Am 1. Juni ging er deshalb hier auf das Gericht, legte seine Vermögensverhältnisse klar, bat aber, das Concursverfahren noch nicht zu eröffnen. Erst am 3. Juni erschien er wieder und stellte den Antrag auf Concursöffnung. Es waren vorhanden: 16,133 M. Schulden, Aktiva 9025 M., sodaß die Ueberschuldung 7208 M. betrug, dazu kamen 3000 M. unheimliche Forderungen, sodaß die Ueberschuldung insgesamt 10,298 M. betrug. Er soll nun folgende Vermögensgegenstände verheimlicht haben: 1) 1901,64 M. bares Geld, welches er aus dem Verkauf von Mobilien in Eschenheim Anfang Mai 1896 vereinnahmt hatte, 2) 169 M., welche er aus einem Weincommissionslohn am 1. Juni 1896 vereinnahmt hatte, er wird davon bei der Concursöffnung nur einige Mark als Aufhaltungsgeld noch im Besitz gehabt haben. Er soll ferner 5 M. Wein bei einem Weinhändler in Mainz gegen Vagargeld eingekauft haben, später dieselben an die Groß- nach Wiesbaden und dann von dieser nach Frankfurt bei Marburg habe nachgeschickt lassen. Die Groß soll ferner bei der Versteigerung der hier vorhandenen Mobilien des R., dieselben für 454 M. 30 Pfg. verkauft haben, wie die Anklage annimmt, von verheimlichten Geldern des R. für diesen; wie sie angibt jedoch, habe sie dieselbe in den Sohn des R. aus erster Ehe von ihrem elterlichen Vermögen gekauft. R. soll sich auch durch Kränkungen verschiedener Personen gegenüber verdächtig gemacht haben, zu denen er sagte, er habe nur Concurs gemacht, um seine Frau, die er nach der Scheidung zu alimentiren hatte, los zu machen. Einem Wirthe gegenüber brüstete er sich mit einer Tasche voll Bargeldscheinen. Während für ihn ist ferner, daß er noch nach Ausbruch des Concurses eine größere festliche Vergnügung unternehmen hat. Für die Verhandlung sind zwei Tage vorgesehen. Bei Schluß der Redaktion dauert das Beugenverhör noch fort.

Verleumdung, Mißhandlung und Verhinderung. Den Vorsitz in der Verhandlung führt wieder Herr Landgerichtsdirektor Graun, als beistehende Richter fungieren die Herren Landgerichtsrath Born und Amtsrichter Travers. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Wachtel, die Angeklagten werden durch die Rechtsanwältin Herren Sojanowski und Gutmann als Verteidiger vertreten. Es sind 34 Zeugen und 1 Sachverständiger erschienen.

Nach der Anklage werden beschuldigt 1. Rannchen im Jahre 1886 als Schuldner, welcher seine Zahlungen eingestellt und über seinen Vermögensstand keine Angaben gemacht hat, a) Vermögensgegenstände verheimlicht oder bei Seite geschafft, b) seine Handelsbücher geführt oder dieselben unordentlich geführt, c) seine Bilanz gezogen und d) im Oktober 1896 den ihm auferlegten Offenbarungseid wissentlich falsch geschworen zu haben, 2. die Frau des Mannchen bei dem betrügerischen Bankrott wissentlich Hilfe geleistet zu haben.

Auf die Frage an R., ob er sich schuldig bekenne, erwidert derselbe: "Das Bilanzieren habe ich nicht verstanden. Ich bin von Haus aus Küfer und Bierbrauer und habe erst später, nachdem ich meine dritte Frau geheiratet, in Eschenheim Weinhandel getrieben. Ich habe mich deshalb in das Firmenregister eingetragen lassen, weil das in Hessen verlangt wird." Der Vorsitzende constatirt unter Zugeständnis des Angeklagten, daß dieser 3 mal verurteilt war. Am 4. April 1890 hat er seine letzte Frau geheiratet, von der er nach 5-jähriger Ehe Scheidungsprozeß im Oktober 1895 geschieden und dabei als schuldiger Theil erklärt wurde. R. erklärt nun, durch die Kosten dieses Prozesses, verurteilt an Kunden etc. so in Vermögensverfall gerathen zu sein, daß er am 30. Mai 1896 seine Zahlungen einstellen mußte. Am 1. Juni ging er deshalb hier auf das Gericht, legte seine Vermögensverhältnisse klar, bat aber, das Concursverfahren noch nicht zu eröffnen. Erst am 3. Juni erschien er wieder und stellte den Antrag auf Concursöffnung. Es waren vorhanden: 16,133 M. Schulden, Aktiva 9025 M., sodaß die Ueberschuldung 7208 M. betrug, dazu kamen 3000 M. unheimliche Forderungen, sodaß die Ueberschuldung insgesamt 10,298 M. betrug. Er soll nun folgende Vermögensgegenstände verheimlicht haben: 1) 1901,64 M. bares Geld, welches er aus dem Verkauf von Mobilien in Eschenheim Anfang Mai 1896 vereinnahmt hatte, 2) 169 M., welche er aus einem Weincommissionslohn am 1. Juni 1896 vereinnahmt hatte, er wird davon bei der Concursöffnung nur einige Mark als Aufhaltungsgeld noch im Besitz gehabt haben. Er soll ferner 5 M. Wein bei einem Weinhändler in Mainz gegen Vagargeld eingekauft haben, später dieselben an die Groß- nach Wiesbaden und dann von dieser nach Frankfurt bei Marburg habe nachgeschickt lassen. Die Groß soll ferner bei der Versteigerung der hier vorhandenen Mobilien des R., dieselben für 454 M. 30 Pfg. verkauft haben, wie die Anklage annimmt, von verheimlichten Geldern des R. für diesen; wie sie angibt jedoch, habe sie dieselbe in den Sohn des R. aus erster Ehe von ihrem elterlichen Vermögen gekauft. R. soll sich auch durch Kränkungen verschiedener Personen gegenüber verdächtig gemacht haben, zu denen er sagte, er habe nur Concurs gemacht, um seine Frau, die er nach der Scheidung zu alimentiren hatte, los zu machen. Einem Wirthe gegenüber brüstete er sich mit einer Tasche voll Bargeldscheinen. Während für ihn ist ferner, daß er noch nach Ausbruch des Concurses eine größere festliche Vergnügung unternehmen hat. Für die Verhandlung sind zwei Tage vorgesehen. Bei Schluß der Redaktion dauert das Beugenverhör noch fort.

Verleumdung, Mißhandlung und Verhinderung. Den Vorsitz in der Verhandlung führt wieder Herr Landgerichtsdirektor Graun, als beistehende Richter fungieren die Herren Landgerichtsrath Born und Amtsrichter Travers. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Wachtel, die Angeklagten werden durch die Rechtsanwältin Herren Sojanowski und Gutmann als Verteidiger vertreten. Es sind 34 Zeugen und 1 Sachverständiger erschienen.

Nach der Anklage werden beschuldigt 1. Rannchen im Jahre 1886 als Schuldner, welcher seine Zahlungen eingestellt und über seinen Vermögensstand keine Angaben gemacht hat, a) Vermögensgegenstände verheimlicht oder bei Seite geschafft, b) seine Handelsbücher geführt oder dieselben unordentlich geführt, c) seine Bilanz gezogen und d) im Oktober 1896 den ihm auferlegten Offenbarungseid wissentlich falsch geschworen zu haben, 2. die Frau des Mannchen bei dem betrügerischen Bankrott wissentlich Hilfe geleistet zu haben.

Auf die Frage an R., ob er sich schuldig bekenne, erwidert derselbe: "Das Bilanzieren habe ich nicht verstanden. Ich bin von Haus aus Küfer und Bierbrauer und habe erst später, nachdem ich meine dritte Frau geheiratet, in Eschenheim Weinhandel getrieben. Ich habe mich deshalb in das Firmenregister eingetragen lassen, weil das in Hessen verlangt wird." Der Vorsitzende constatirt unter Zugeständnis des Angeklagten, daß dieser 3 mal verurteilt war. Am 4. April 1890 hat er seine letzte Frau geheiratet, von der er nach 5-jähriger Ehe Scheidungsprozeß im Oktober 1895 geschieden und dabei als schuldiger Theil erklärt wurde. R. erklärt nun, durch die Kosten dieses Prozesses, verurteilt an Kunden etc. so in Vermögensverfall gerathen zu sein, daß er am 30. Mai 1896 seine Zahlungen einstellen mußte. Am 1. Juni ging er deshalb hier auf das Gericht, legte seine Vermögensverhältnisse klar, bat aber, das Concursverfahren noch nicht zu eröffnen. Erst am 3. Juni erschien er wieder und stellte den Antrag auf Concursöffnung. Es waren vorhanden: 16,133 M. Schulden, Aktiva 9025 M., sodaß die Ueberschuldung 7208 M. betrug, dazu kamen 3000 M. unheimliche Forderungen, sodaß die Ueberschuldung insgesamt 10,298 M. betrug. Er soll nun folgende Vermögensgegenstände verheimlicht haben: 1) 1901,64 M. bares Geld, welches er aus dem Verkauf von Mobilien in Eschenheim Anfang Mai 1896 vereinnahmt hatte, 2) 169 M., welche er aus einem Weincommissionslohn am 1. Juni 1896 vereinnahmt hatte, er wird davon bei der Concursöffnung nur einige Mark als Aufhaltungsgeld noch im Besitz gehabt haben. Er soll ferner 5 M. Wein bei einem Weinhändler in Mainz gegen Vagargeld eingekauft haben, später dieselben an die Groß- nach Wiesbaden und dann von dieser nach Frankfurt bei Marburg habe nachgeschickt lassen. Die Groß soll ferner bei der Versteigerung der hier vorhandenen Mobilien des R., dieselben für 454 M. 30 Pfg. verkauft haben, wie die Anklage annimmt, von verheimlichten Geldern des R. für diesen; wie sie angibt jedoch, habe sie dieselbe in den Sohn des R. aus erster Ehe von ihrem elterlichen Vermögen gekauft. R. soll sich auch durch Kränkungen verschiedener Personen gegenüber verdächtig gemacht haben, zu denen er sagte, er habe nur Concurs gemacht, um seine Frau, die er nach der Scheidung zu alimentiren hatte, los zu machen. Einem Wirthe gegenüber brüstete er sich mit einer Tasche voll Bargeldscheinen. Während für ihn ist ferner, daß er noch nach Ausbruch des Concurses eine größere festliche Vergnügung unternehmen hat. Für die Verhandlung sind zwei Tage vorgesehen. Bei Schluß der Redaktion dauert das Beugenverhör noch fort.

Verleumdung, Mißhandlung und Verhinderung. Den Vorsitz in der Verhandlung führt wieder Herr Landgerichtsdirektor Graun, als beistehende Richter fungieren die Herren Landgerichtsrath Born und Amtsrichter Travers. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Wachtel, die Angeklagten werden durch die Rechtsanwältin Herren Sojanowski und Gutmann als Verteidiger vertreten. Es sind 34 Zeugen und 1 Sachverständiger erschienen.

Nach jüngere Bekannte, welche ihm mittheilten, in einem in der Nähe befindlichen Schuppen befände sich gebautes Holz, er möge sich nur davon nehmen, sie seien die Eigentümer. Und das Wärschen ließ sich das nicht zwei Mal sagen; unter Beistand seiner Bekannten entfernte er aus der Umkleung einige Planen, stieg ein und holte sich dann auch einen Sack Parke-Späne heraus. Das betr. Grundstück hat schon seit Langem nuzer Straßen-jugend als Ziel ihrer Beschüßungs- und Anhektionslust gedient. Ein Schuppen auf demselben ist vollständig demolirt und u. A. allein für 100 M. Werkzeug aus demselben nach und nach gestohlen worden. R. war wegen Diebstahls mittelft Einsteigens heute zur Rechenschaft gezogen, doch erfolgte seine Freisprechung, weil ihm die zur Strafbarkeit seiner Handlung erforderliche Einsicht gefehlt habe. Er wurde wegen seiner Verwahrlosung der Familie überwiesen.

Strafkammer Sitzung vom 22. November.

Ein Simulant? Der Tagelöhner Julius Richter von hier ist angeblich eines Tages im Besitz von 1 Rock, 1 Blouse sowie 1 Schürze betroffen worden, welche kurz vorher aus einer Wäschekammer an der "Schönen Aussicht" nach gewaltthamer Öffnung der Thür gestohlen worden sind. Er steht daher unter der Anklage des schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall, behauptet jedoch, den Rock von irgend einem Manne gekauft, die übrigen beiden Gegenstände überhaupt nicht besessen zu haben und will auch wegen Geisteskrankheit für eine event. Straftat nicht verantwortlich sein. In Mainz ist er einmal auf Grund eines ärztlichen Gutachtens von einer Anklage freigesprochen worden, er soll auch während er sich hier in Untersuchungshaft befand, zeitweilig unter dem Einfluß einer hochgradigen geistigen Depression gestanden haben, einen angeblich unternommenen Selbstmordversuch jedoch hält Herr Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Weismann für fingirt. Heute fehlte einer der Haupt-Anklagezeugen. Aus diesem Grunde, und da von Seiten der Vertheidigung Entlassungsbeweis-Mittel in Vorschlag gebracht wurden, erfolgte die Vertagung der Verhandlung.

Aus der Umgegend.

Wiesbaden, 22. Nov. In der verfloßenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr brannte die Scheune der Wittwe Gies, Quergasse in Rosbach nieder. Die bemöhten Nachbarkhäuser wurden mit großer Mühe gerettet.

Frankenstein, 19. Nov. Nach der Aufstellung der Uebersicht über die diesjährige Weinernte sind in hiesiger Gemarkung 608 Hektoliter Wein gegen 1608 des Vorjahres geerntet worden. Da der Preis der Trauben von 12—14 Pfg. pro Pfund bei dem überdies geringen Quantum den Weinbergbesitzern nur eine kleine Einnahme brachte und das Jahr 1897 das schlechteste Obsterge seit 20 Jahren war, so befindet sich unsere hiesige Landwirthschaft in gedrückter Lage. In sehr gehobener Stimmung befindet sich dagegen unsere große Arbeiterbevölkerung. Die hohen Löhne in Verbindung mit den gelinden Wintern von 1895/96 und 1896/97, denen der von 1897/98 nachzuzahlen scheint, sind höchst einwirkend auf den Wohlstand der Arbeiterbevölkerung, und da sich in einem sehr großen Theile derselben seit den letzten Jahren ein reger Sparfissus Bahn gebrochen, schießen hier die neuerbauten, massiv und schön hergestellten Wohnhäuser wie Pilze aus der Erde.

Oestrich, 21. Nov. Am 15. ds. Mts., Abends nach 8 Uhr wurde auf der Landstraße zwischen hier und Mittelheim der in angefeuertem Zustande ruhig seines Weges dahin gehende Glasmeister H. von B. von zwei Oestricher Mädchen im Hinterhalt angefallen und körperlich mißhandelt. Als derselbe seine Prügel gefaßt, gewarnten erst die Damen, daß sie an den unrichtigen gerathen waren, worauf dieselben das Weiter suchten. Der Polizeibehörde ist Anzeige erstattet und ist die Persönlichkeit der beiden Mädchen bereits festgestellt.

St. Villo, 20. Nov. Die Stadtverordnetenwahlen verliefen dahier im allgemeinen recht ruhig. In der 3. Wählerabtheilung wurden die bisherigen Herren Anton Cederich und Adam Müller II. mit überwältigender Majorität gewählt. In der 2. Wählerklasse waren nur 5 Wähler erschienen, die die Herren Jakob Becker und Math. Krebs wiedergewählten. In der 1. Wählerklasse wurden die Herren Franz Gapp und Dr. med. Erühl wieder- und anstelle des in den Magistrat gewählten Herrn M. Ransch, Herr Heinrich Müller neugewählt. -- Gestern Nachmittag sei Herr Dacheckmeister P. und dessen Geselle B. von hier von dem Neubau der Firma Winkler u. Cie. Herr P. erlitt infolge des Sturzes einen doppelten Beinbruch, während B. mit einigen leichteren Verletzungen davonkam.

Hollhaus, 20. Nov. Die Kleinbahn Hollhaus-Rastätten-Oberlahnstein sollte nach dem jetzigen Plan bekanntlich nur eine Spurweite von 75 Centimeter erhalten. Dem scheinen aber doch gewichtige technische Bedenken gegenüberzustehen, denn neuerdings heißt es, daß eine Spurweite von 1 Meter in Aussicht genommen sei. Der Kreisrat dürfte, wie wir hören, in einer im Dezember zu berufenden Sitzung sich mit der Angelegenheit beschäftigen.

Montabaur, 20. Nov. Der nächste hiesige Jahrmarkt findet nicht am 1., sondern am Mittwoch den 8. Dezember cr. statt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 22. Nov. Gestern Morgen wohnten der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei, nachdem

das Kaiserpaar vorher einige Zeit im Mausoleum Kaiser Friedrichs verweilt und daselbst einen Kranz niedergelegt hatte.

Berlin, 22. Nov. Gestern Mittag empfing der Kaiser den österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin, Baron Szögyeny, welcher zur Frühstückstafel geladen wurde.

Berlin, 22. Nov. Gestern Abend um 11 fuhr der Kaiser nach Kiel.

Wien, 22. Nov. Der Pariser Correspondent des "N. W. Tagbl." hatte vorgestern ein interessantes Gespräch mit Graf Esterhazy. Derselbe betheuerte seine Unschuld und bezeichnet sein nächtliches Rendez-Vou mit der verschleierte Dame wiederholt als buchstäblich wahr. Das ominöse Dokument sei heute in Händen des Kriegsministers und werde unzweifelhaft seine (Esterhazy's) Unschuld beweisen. Jede weitere Andeutung über den Inhalt des Dokuments verweigerte er.

Karlsbad, 22. Nov. In der Porzellanfabrik von Anger brach ein partieller Streik aus. Die Streikenden überfielen gestern die Nichtstreikenden, wobei ein Arbeiter schwer verletzt und ein Arbeiter leicht verwundet wurde.

Budapest, 21. Nov. In informierten Kreisen verlautet, zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland bestände eine formelle Vereinbarung, welche Rußland in Klein-Asien völlig freie Hand läßt, daß aber beide Reiche bezüglich der Balkan-Halbinsel Neutralität bewahren und daß Rußland keinerlei Einspruch gegen die demnächst stattfindende Einverleibung von Bosnien und der Herzegowina in Oesterreich erhebt.

Paris, 22. Nov. Mit der gemeldeten Erklärung des italienischen Militär-Attache Tanizgarbi betreffend den gefälschten geheimen Fettel fällt das letzte Beweismaterial, womit die Verurtheilung des Dreyfus begründet wurde, fort. Sollte die Regierung trotzdem der Prozeß-Revision widerstehen, so würde sich der Rechtsirrtum in einen Justizmord verwandeln. Unter allem Vorbehalt wird eine Meldung des Rappel weiter verbreitet, wonach Casimir Perrier die Präsidentenschaft niederlegte, weil ihm in einem Briefe Kaiser Wilhelm die Unschuld des Dreyfus versichert wurde, was jedoch die Verurtheilung nicht verhinderte, obwohl Perrier den Brief des Kaisers dem Ministerrath unterbreitete. Die mehrfach aufgetauchte Meldung, daß Kaiser Wilhelm auch sonst mehrmals die Unschuld Dreyfus betheuerte, veranlaßte mehrere hiesige Zeitungen zu frechen Ausfällen gegen den deutschen Kaiser, wie solche seit der Schönbelle-Affaire nicht mehr vorgekommen sind. Was sonst den Stand der Untersuchung gegen Esterhazy anbelangt, so liegt nichts authentisches vor. Daß Esterhazy aber viel Unwahres erzählt, ist gewiß. Namentlich ist erlogen, daß Oberst von Schwarzkoppen in Karlsbad die Bekanntschaft der Familie Esterhazy machte.

Paris, 22. Nov. Im "Quartier latin" fand gestern Nachmittag eine antisemitische Studenten-Versammlung statt, in welcher der Kammerdeputirte Vicomte d'Alais eine Rede gegen die verbrecherische Bande hielt die den Capitän Dreyfus befreien wolle. Auch der Herausgeber der "Patrie" Millevoire erklärte in längerer Ansprache, daß diese Campagne eine von Deutschland inscenirte Campagne sei, dazu bestimmt, die Würde der französischen Armee zu untergraben.

Brüssel, 22. Nov. König Leopold reist in den nächsten Tagen nach Marokko zur Erwerbung eines marokkanischen Küstenstriches.

Tageskalender.

Montag, den 22. November 1897.
 Curhaus. Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
 Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: "Rigoletto".
 Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Herr Ministerialdirektor.
 Wallhalla-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
 Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
 Wiesbadener Kunsthalle. Pausenfr. 9. Tägl. geöff. v. 9—6 Uhr.
 Volkshalle, Schwalbacherstr. 17. Abends von 6—9^{1/2} Uhr für Jedermann geöffnet.

Langgasse 16.
Wreschner
Langgasse 16.

verkauft jetzt

Damen- warm gefütterte Pantoffel für 35 Pf. Herren- warm gefütterte Pantoffel „ 50 „ Damen- warm gefütterte Pauschuhe mit Filzsohle Nr. 36—42 „ 55 „ Kinder-Wandelschuhe von 15 Pf. an.		Damen- gefütterte Pauschuhe mit Filz- und dünner Ledersohle für 75 Pf. Herren- gefütterte Pauschuhe mit Filz- und dünner Ledersohle „ 100 „ Wandelschuhe für Damen und Herren.
--	---	--

Der große Ausverkauf dauert fort im Laden Langgasse 16.

Fertige Fenster-Mäntel

in Plüsch mit reicher Bordüre Stück 6.50 Mk.
Fries für Fenster-Mäntel
 (130 Centimtr. breit) in allen Farben vorrätig.
Ziegenfelle, 180 Cmt. gross, Stück 6.— Mk.
Angorafelle in allen Größen und Farben.
Pferdedecken in grösster Auswahl billigst. 830g

Julius Moses,
 Kl. Burgstrasse II, I.

Billiges und gediegenes Weihnachts-Geschenk

Für die Jugend und Freunde der Thierwelt bietet sich Gelegenheit, für einen **Ausnahmepreis** ein schönes Werk anzuschaffen, welches überall beifällig aufgenommen wurde.

Lackowicz, das Buch der Thierwelt, betitelt sich dasselbe und enthält in einem Umfange von ca. 1000 Textseiten **Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich** in einem completen, mit schönem Einband ausgestatteten Band.

Das Buch soll in ähnlicher Weise wie „Brehm's illustriertes Thierleben“ den Gesamtbedürfnissen der Gebildeten und namentlich der reiferen Jugend entsprechen und ein **billiges Volksbuch** darstellen.

Für 3 Mark zu beziehen durch die Buchhandlung von

Heinrich Lützenkirchen,
 Wiesbaden, Bärenstrasse 3.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. November d. Js., Nachmittags 1 Uhr, wird ein

gut genährter Gemeindebulle auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigert.

Frauenstein, den 19. November 1897.
Sinz, Bürgermeister.

Möbel- u. Teppich-Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 23. Nov., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Versteigerungslocal

7 Schwalbacherstrasse 7

folgende Möbel und Teppiche als:
 1. pol. Betten, eiserne Betten, 1 Divan nebst 2 Sesseln, 1 Kameltaschensopha, Spiegel, 1 Verticow, 2 Sessel, 1 Kleiderständer, 1 Waschkommode und Nachttisch mit Marmorplatte, 1 pol. Tisch, 1 Theke, 1 Schreibpult, Deckbetten und Kissen, 20 Teppiche in allen Größen, Resten in Cocus und wollenen Läufern von 1 bis 50 Meter, Bettvorlagen

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Ludwig Hess,
 Auctionator.

100 000 Harmonikas

mit meiner selbstherfundenen, garantirt unzerbrechlichen Patent-Claviatur-Bauart habe ich bereits seit langer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder Vornahme meiner neuen Patentbauart ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Bauart ist in verschiedenen Ländern

patentirt,
 in Deutschland unter D. R. G. Nr. 4762 geschützt.
 In vertrieb

für nur 5 Mark!

gegen Rücknahme, als besondere Specialität, eine elegante Concert-Zug-Harmonika, mit einer herrlichen 2-stimmigen Orgelmusik, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Rückenblech, 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Böden, 2 Register, brillante Metallbeschläge, offene Metall-Claviatur mit einem breiten Metallstab umlegt, gutem, starkem Holz mit 2 Doppelbälgen, 2 Rubolier, fortirtes Holz, faltet mit Metall-Gewindesteuer, 35 cm Höhe, Verpackung und Selbstlernschule umfassen. Dieses Instrument mit harmonischem Klange nur 30 Pf. mehr. Nur zu beziehen

Heinr. Fuhr, Heuerade i. W.
 Fachweilich ältester und grösster Harmonikahändler in Heuerade.
 4-6-jährige u. 2-jährige Concert-Instrumente zu kausend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

3 Pf. Hochschliffinge 5 und 8 Pf. im Duzend billiger.

Riste ca. 50 St. Mk. 1.80.

J. Schaub, Grabenstrasse 3 u. Röderstrasse 19.

Martin Wiegand,

2 Bärenstrasse 2.

2 Bärenstrasse 2.

Damen-Confection.

Empfehlenswert zu

Weihnachts-Geschenken

Jaquetts	von 6, 8, 10, 15 bis 60 Mk.
Stoffumhänge	" 5, 8, 10, 12 " 35 "
Feder-Plüschkragen	" 10, 15, 25 " 40 "
Pelzcapen	" 20 " 80 "
Abendmäntel	" 10 Mark an
Regenmäntel	" 5 bis 15 Mk.
Wollene Blousen	" 5 " 15 "
Morgenröcke und Matinée	

zu jedem Preise.

Martin Wiegand.

1026

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Werke	frei	Druckerei für Handel und Gewerbe
Broschüren		
Statuten		
Bonsbücher		
Preislisten		
Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Hannemann.		
Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers“		
Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.		
Kataloge	Muster und Preise	Anfertigung von Drucksachen jeglicher Art bei sauberer Ausführung und billigster Berechnung. Für den familiären Bedarf: Geburts-, Todes-, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen in Brief- u. Kartenform. Rotationsdruck von Massen-Auflagen in Prospecten, Zeitungsbeilagen etc.
Rechnungen		
Quittungen		
Visitenkarten etc.		
Briefbogen		
Mittheilungen		
Reise-Avises		
Couverts etc.		

Dienstag, den 23. November,
 Abends 8 Uhr.

in derloge

„Plato“ CONCERT

von

Camilla Heuss,

Concertsängerin aus Berlin,

unter Mitwirkung des Herrn Musikdirectors

H. Haertel, Violine.

Lieder von Mozart, Wagner, Rubinstein, Jensen, 4091 Heuss ic.

Programme und Karten in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse.

Wiesbad. Rhein- u. Taunus-Club.

Donnerstag, den 25. November 1897,
 Abends punkt 9 Uhr, findet im Clublokal „Krokodil“, die Auswahl der Hauptwanderungen für 1898 statt. Die gedruckten Vorschläge können vom 23. cr., Mittags ab bei L. Schwenck, Mühlgasse 9, abgeholt werden. 1027

PATENTE etc.
 schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG

Einige Zentner schönes, großes Zeitungspapier zu kaufen gesucht
J. Schaub, Grabenstrasse 3.

Ganz vorz., rat. erz. **Rheinweine,** darunter Geisenheimer u. Laubenheimer — spottbillig durch Grossabschlüsse — zu 38, 40 u. 50 Mark p. 100 Liter. in Fässern v. 50 Ltr., ab Keller Geisenheim u. Winkel, J. Laporte, Wiesbaden, Wein-Import u. Export. 698

Fleischverkauf. Morgen Dienstag von 8 Uhr ab, sowie jeden Donnerstag und Samstag wird prima Rindfleisch das Pfd. zu 50 Pf. ausgehauen. Heinrich Wagner, Fleischstrasse 14, Hinterhof, links.



Kietz Kraft Würze

Eine neue
Suppenwürze,
 hergestellt aus 25 Prozent Fleischsaft und den Extracten u. Essenzen der feinsten französischen Champignons und der auserlesenen Suppenkräuter und Gewürze.
 Dieselbe besitzt einen hohen
Nährwerth
 und dient sowohl zur sofortigen Herstellung einer kräftigen Bouillon wie auch zur Hebung des Wohlgeschmacks und Kräftigung der Suppen u. Saucen, der Mayonnaisen und der Gemüses aller Art. Ein kleiner Zusatz genügt.
Preis per Flasche 50 Pf. und höher.
 Ausgewogen 50 Gramm 25 Pf. — Ueberall käuflich.
 Höchste Auszeichnungen: Berlin, Brüssel, Baden, Wien, 193b
 Marseille, Nizza, Suez etc.
 Patentirt in England, Frankreich, Belgien etc.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle ich meine tadellosten
figenden aus **la Stoff** mit leinenen Einfäden gefertigten Oberhemden:

Marke Special II p. 1/4 Dyd. Mk. 10.50

Marke Special I p. 1/4 Dyd. Mk. 12.75

Die zum Feste bestimmten Maßfächer, erbitte mir gefl. baldigst in
Auftrag geben zu wollen, damit die Lieferzeit pünktlichst erfolgen kann. 1010

G. H. Lugenbühl,
Marktstraße 19 Ecke der Grabenstraße 1.

Credit

gewährt beim Einkauf von

Herren- u. Damengarderobe

Manufactur- und Weisswaren
sowie

Möblien und Betten

Jeder Einkauf bleibt strengstes

Geschäftsgeheimniss!

Die Zahlung erfolgt nach Vereinbarung in bequemen kleineren Raten.
Dieselben werden nur auf Wunsch in der Wohnung des Kunden erhoben.

J. Wolf,

Bärenstr. 3. Ecke kl. Webergasse.

Bestellungen auf Zimmerspähne

können bei Herrn Kaufmann **L. Hutter**, Kirchgasse 58, gemacht
werden.

Hch. Wollmerscheidt, Ruhbergstraße 6.

Linoleum

Teppiche, Läufer und Vorlagen,
Wachstuche

Betteinlagen, Gummidecken,

zu bekannt billigen Preisen.

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Marktstr. 26 (Drei Könige).

Rauchen Sie?

Dann bitte versuchen Sie unsere
so sehr beliebte Marke **Augusta**,
vorzügliche Cigarre mit köstlichem
Aroma. Von heute ab versenden
wir franko gegen Nachnahme:
300 St. f. R. 5.50 | 1000 St. f. R. 14.30
600 " " 7.70 | 2000 " " 28.50
Garantie: wenn nicht gut,
Umtausch gestattet oder Betrag
zurück. **Bayerisches**
Cigarren-Versand-Haus,
Munichstr. 36.



Bedarfs-Artikel
für Herren u. Damen ver-
sendet **Bernh. Taubert**,
3126 Leipzig VI.
Illustr. Preisliste gratis
und franco. La 139127

Mühle

im Tannus, mit maschinellen
Wasser- und Dampftrieb,
mit totem und lebenden
Inventar, 12 Morgen
gute Acker und Wiesen, mit
reichem Holzbestand dabei,
ist auch als Lustort ein-
zurichten, für 24,000 Mk.
Krankheit haben zu verkaufen.
Alles Nähere durch den Allein-
beauftragten

Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Bäckerei

mit 2 Oefen für 750 Mk.
mit Wohnung auf sofort zu ver-
pachten, eine Bäckerei, der
Neuzeit eingerichtet, mit
Wohnung für 1200 Mk.,
zu verpachten. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Mitarbeiter geg. festes Gehalt gef.

Wir suchen f. uns. seit einigen
Jahren eingef. in bester Blüthe
steh. Lebens- u. Kinder-Versicher.
ohne ärztl. Untersuchung, tüchtige
Mitarbeiter gegen monatl.
Anfangs-Gehalt von 100 Mark.
Handwerker u. sonst Geschäftsleute
können sich nach einer kurzen
Probezeit, welche bezahlt wird,
eine gute Existenz gründen. Off.
unter C. B. 159 an die Exp.
ds. Bl. 623

Gegen

100 Mk.

Gehalt
suchen wir für unsere Lebens-
Vols- und Kinder-Versich.
ohne ärztl. Untersuchung, tücht.
Beitritter. Kurze Probezeit geg.
Vergütung ist durchzumachen.

Offerten unter B. 11 an die
Expd. ds. Bl. 263

Mädchen können d. Kleider-
machen u. Zu-
schneiden unentgeltlich erlernen.
Schlichterstraße Nr. 11.
4056* **Frau Dimbat.**

Helenenstr. 12,
Hth. Part., könn. ein auch zwei
reintliche stille Leute gute Schlaf-
stelle erhalten. 4081*

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß mein lieber Vater,
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,
Schwager und Onkel, Herr

Karl Schlosser,
Schuhmachermeister,

am 21. d. M., Morgens 7 Uhr, durch den lieben
Gott von seinem Leiden erlöst wurde. 4089*

Die Beerdigung findet **Mittwoch, Nach-**
mittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu den

Stadtverordneten- wahlen.

Nachdem Herr Bankier **Dr. Berlé** die Annahme
einer Candidatur für die erste Klasse abgelehnt hat,
empfehlen wir die Wahl des Herrn 1029

Kentner Hch. See,

welcher in der Bürgerversammlung im Römerjahr die
nächsthöchste Stimmzahl erhielt.

Die unparteiischen Wähler.

G. Weiser'sche Buchdruckerei
Nachf.: **J. G. Schabel.**

empfehlte sich zur
Anfertigung aller im Geschäfts-, Familien-
und Vereinsleben vorkommenden
Buchdruckarbeiten
in 3840

Schwarz-, Bunt- u. Copierdruck
und sichert bei schöner Ausführung
schnelle u. billige Bedienung zu.

Visitenkarten innerhalb 1 Stunde.

12 Schwalbacherstr. Wiesbaden, Schwalbacherstr. 12



Kinder - Mäntel
von 5 bis 30 Mark

Damen-Jaquets
von 6 bis 40 Mark

Damen-Kragen
von 4 Mark an.

Damen-Capes
von 8 Mark an.

Regen-Mäntel
von 10 Mark an.

Louis Rosenthal

47 Kirchgasse 47
Ecke Mauritiusplatz

Restauration Zur Rheinlust

21 Albrechtstrasse 21

Haltestelle der Strassenbahn (Adolphsallee) und nächster
Nähe des neuen Landgerichts.

Dem Beispiele anderer Grossstädte folgend, kosten-
ab 1. Oktober d. J. bei mir

ff. Lagerbier

aus der Brauerei **Zum Bierstadter Felsenkeller**
per Schoppen 4 10 und 5 10 (nach Wunsch)

10 Pfg.

Zu jeder Zeit Bouillon, Tasse 10 Pf., belegtes Brod
mit Schinken, Fleisch etc. 15 Pf., halbe 10 Pf., Portion
Würst 15 Pf., Hand- oder Schweizerkäse mit Butter
und Brod 15 Pf., warme Speisen zum Selbstkostenpreis
bis 1 Uhr Nachts. Div. Schnaps und Cognac 5 Pf.
Reine Weine per 1/2 Schoppen von 15 Pf. an.

Achtungsvoll **M. Schmidt Wwe**